

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

25.8.1937 (No. 198)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950902)



# Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Eens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf. L - E

Folge 198

Mittwoch, den 25. August

Jahrgang 1937

## Japanischer Vormarsch

### Einbruch in chinesische Stellungen gelungen

Tientsin, 24. August.

Die tagelangen schweren Kämpfe der japanischen Truppen am Nantau-Paß gegen fünf chinesische Divisionen haben am Dienstag früh, wie bereits gemeldet, zur Eroberung dieses strategisch wichtigen Passes geführt. Fortgesetzte Wolkenbrüche, die mit Gluthitze abwechselten, hatten bisher in dem bergigen Gelände einen durchschlagenden japanischen Erfolg verhindert. Jetzt ist nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers ein Einbruch in die chinesischen Stellungen in breiter Front gelungen. Die japanischen Truppen rückten, weiterhin unter schwierigsten Witterungsverhältnissen, langsam in Richtung auf die Stadt Tschianghai, südwestlich von Tientsin, vor. Die durch die Kampfhandlungen unterbrochene Bahnstrecke Peiping-Tientsin wurde am Montag wiederhergestellt. Trotzdem dauert der Kleinkrieg zwischen chinesischen Freischützern und den japanischen Truppen in der Gegend von Tientsin noch an.

In Tjingtau gestaltet sich die Lage trotz der Bemühungen des chinesischen Bürgermeisters immer gespannter. Alle japanischen Spinnereien sind geschlossen, ebenso fast sämtliche Läden, so daß die Verpflegungsmöglichkeiten schon sehr schwierig geworden sind.

Schanghai, 24. August.

Der Haupthafen Wusung befindet sich seit Dienstag in den Händen der japanischen Truppen.

Zur Klärung der Lage an den verschiedenen Fronten des Schanghai-Kampfgebietes unternahm der DAF-Vertreter am Dienstag eine Erkundungsfahrt durch den am heißesten umkämpften Hongkiu-Bezirk. Die Fahrt führte zunächst durch die stark beschädigte North-Szechuan-Road, wo zahlreiche Barrikaden und Unterstände von der Schwere der Kämpfe zeugten, die sich in den letzten Tagen dort abspielten. Die dort liegende japanische Kaserne, die nahezu unbeschädigt geblieben ist, erwies sich als in unbefriedigendem Besitz der japanischen Marine. Auch die hart umkämpfte Patshu-Brücke ist fest in japanischen Händen. Da sich die japanischen Truppen in diesem Abschnitt im wesentlichen auf die Verteidigung beschränkt haben, sind nur wenige chinesische Gefangene gemacht worden. Ferner haben die Japaner dort drei Tanks erbeutet.

Das Gebiet westlich des Hongkiu-Baches ist auf mehrere hundert Meter zerstört. Überall sieht man hart besetzte japanische Stellungen, die auffallend schwach besetzt sind. Der Dienstbereich bei den japanischen Marinetruppen weidet sich durchaus ruhig ab und die Stimmung ist allgemein zuverlässig.

Schanghai, 24. August.

Der frühere Oberkommandierende der japanischen Streitkräfte auf der Insel Formosa, General Matsui, ist zum Oberbefehlshaber der japanischen Landungstruppen im Gebiet von Schanghai ernannt worden.

Nach amtlichen japanischen Mitteilungen ist es den Landungstruppen trotz großer Schwierigkeiten gelungen, ihre Operationen erfolgreich durchzuführen. Bei ihrer Landung stießen die Japaner vielfach auf chinesische Maschinengewehrfeuer und Schützengräben, die stellenweise bis auf fünfzig Meter ans Ufer heranreichten. Trotzdem sind die bisherigen Verluste der Landungstruppen nach Mitteilungen hiesiger japanischer Kreise nur gering. In Schanghai schloß die Gefechtsaktivität am Dienstag um Mitternacht mit einem Angriff chinesischer Flug-

zeuge auf die japanischen Seestreitkräfte in der Wufung-Keede ab, dem ein Angriff auf die japanischen Kriegsschiffe auf dem Wangpu-Fluß voranging. Japanische Flugzeuge bombardierten Nanting, Ningpo und Anting.

Tokio, 25. August.

Die japanischen Meldungen aus dem chinesischen Kampfgebiet lassen am Dienstag weitere Fortschritte der japanischen Truppen an allen Fronten erkennen.

Die nördlich der internationalen Niederlassung in Schanghai gelandeten japanischen Verstärkungen konnten ihre Operationsbasis um zwei Kilometer erweitern, so daß das Marine-Landungstorp im Tangsepu-Gebiet entlastet wurde.

Die wochenlangen Kämpfe an der Nordfront hatten nach der Überwindung der Großen Mauer am Nantau-Paß eine Unterbrechung der Eisenbahnlinie westlich und östlich von Kalgan zur Folge. Die chinesischen Truppen zogen sich in der Richtung auf die Schaniprovins zurück, wodurch die japanischen Streitkräfte im Gebiet von Peiping und Tientsin Rückenfreiheit erlangten.

Südlich von Peiping rücken die japanischen Truppen auf die chinesische Hauptstellung vor, die sich bei Panting befindet.

Südlich von Tientsin setzt die japanische Nordchinaschlacht ihren Vormarsch über Tschinghai auf Matschang fort.

Mit den gemeldeten Erfolgen dehnt sich nunmehr die chinesisch-japanische Front im Norden Chinas auf eine zusammenhängende 300 Kilometer lange Linie zwischen Kalgan und Tschinghai aus.

## Stükt England sich gegen Flaggenmißbrauch?

### Erörterungen über eine Aenderung der britischen Schiffsahrtsakte

London, 25. August.

Die Tatsache, daß zahlreiche Schiffe unter britischer Flagge gegenwärtig Kriegsmaterialtransporte für Rotspanien durchführen, hat in London eine ziemlich heftige Ausprache darüber ausgelöst, ob nicht eine Aenderung der britischen Schiffsahrtsakte notwendig sei. Nach dem Handels-schiffsahrtsgesetz ist bekanntlich jedes Schiff berechtigt, die britische Flagge zu führen, wenn es sich im Besitz von britischen Untertanen oder von Firmen befindet, die in Großbritannien oder einer der britischen Besitzungen ihren Hauptgeschäftssitz haben. Wenn diese Schiffe großbritannische Häfen nur ausnahmsweise anlaufen, ist es aber nicht einmal erforderlich, daß ihre Offiziere ein Patent des britischen Handelsamtes besitzen.

Diese Lücke in den britischen Schiffsahrtsakte hat es den im Dienste der spanischen Bolschewisten stehenden Reedereien ermöglicht, ihre Schiffe, die großenteils erst seit kurzem zum Schein britischen Untertanen gehören, unter britischer Flagge fahren zu lassen, auch wenn sie nicht einen einzigen britischen Staatsangehörigen an Bord haben und grundsätzlich im Dienste Valencias stehen. Nach den Feststellungen des „Daily Express“ trifft dies für mindestens sechzig Schiffe zu. Auch die kürzlich von Flugzeugen angegriffene „Naomi Julia“ steht beispielsweise unter dem Kommando französischer Offiziere, während sich ihre Besatzung größtenteils aus Griechen zusammensetzt.

Guf Grund des Protestes der Kommandanten der britischen Mittelmeergeschwader, die beim Handelsministerium Beschwerde über diesen Mißbrauch der britischen Flagge eingeleitet haben, scheint man sich in London auch amtlich mit dieser Frage zu beschäftigen. Auch einige Schiffsahrtsagenten haben bereits eine Aenderung der Schiffsahrtsakte verlangt, um die britische Handels-schiffsahrt davor zu bewahren, weiter in Mißkredit gebracht zu werden.

Obwohl von nationalspanischer Seite längst eindeutig nachgewiesen wurde, daß der Angriff auf die „Naomi Julia“ von getarnten Bolschewistenflugzeugen durchgeführt wurde, beabsichtigt man anscheinend im Foreign Office wieder einmal, eine Protestnote nach Salamanca zu schicken. Wehlich wie bei der Bombardierung und Beschießung des „British Corporal“, die erweisenermaßen durch in Cartagena und Murcia stationierte mit nationalspanischen Kennzeichen getarnte Bolschewistenflugzeuge erfolgt war, beruft man sich auch diesmal auf die Äußerungen Valencias und beschuldigt General Franco der „Piraterie“.

### Englandreise Cianos?

Die italienische Presse, ausgehend von der großen Rede Mussolinis in Palermo, beschäftigt sich schon jetzt mit den italienisch-englischen Beziehungen, die im September in Rom begonnen werden sollen. In ihren Artikeln, die wiederum eingehend das beiderseitige Verhältnis und die Einzelgebiete, auf denen eine Verständigung nach ihrer Ansicht besonders wünschenswert erscheint, untersuchen, werden nun nach anfänglichem Stillschweigen die von englischen Blättern aufgestellten Mutmaßungen über einen bevorstehenden Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in England verzeichnet. Auch das Gerücht, daß Ciano Chamberlain und Eden eine Einladung zu einer Reise nach Rom überbringen werde, finden in den italienischen Zeitungen Eingang. Diese Tatsache ist insofern von Bedeutung, als es die Regierungsstellen bisher vermieden haben, sich zu diesen Gerüchten zu äußern. Man unterstellt ihnen daher einige Wahrscheinlichkeit.

### Madagaskar - ein zweites Palästina?

In Pariser politischen Kreisen laufen Gerüchte, nach denen sich die französische Regierung bereit erklärt haben soll, Madagaskar für eine Massenansiedlung jüdischer Einwanderer zur Verfügung zu stellen. Während Palästina heute 400 000 jüdische Einwohner zähle und im günstigsten Falle noch einmal die gleiche Anzahl aufnehmen könne, sei Madagaskar so groß wie Frankreich, Belgien und Holland zusammen. Obwohl an den Küsten das Klima sehr ungesund sei, könne man das Hochland von Madagaskar, das sich über die ganze Insel erstreckt, klimatisch mit der Riviera vergleichen. Der Boden sei sehr fruchtbar. Außer Kaffee werde auch Sago, Reis und Graphit ausgeführt. Die Kolonisationsbedingungen seien also erheblich günstiger als in Palästina. Die Frage sei nur, wie sich die eingeborene Bevölkerung, die an sich sehr friedliebend sei, einer derartigen jüdischen Massenwanderung gegenüber verhalten würde. Auch in dieser Beziehung könne Madagaskar zu einem zweiten Palästina werden.



### Der japanische Feldzug in China

Die beiden Pfeile zeigen auf die Hauptangriffsfrenten der Japaner. Im Norden wurde der Nantau-Paß zwischen Peiping und Kalgan, das Einfallstor zur Mongolei, von den Japanern genommen. Weiter nördlich hat die japanische Kwantung-Armee in den Kampf eingegriffen, um die Sicherheit von Mandschukuo zu gewährleisten. Auch im Südwesten von Peiping fladern längs der Nantau-Peiping-Bahn immer wieder neue Kämpfe auf.

Die intensivsten Kampfhandlungen finden jedoch an der Schanghai-Front statt, unter denen die sechstgrößte Stadt der Welt schwer zu leiden hat. Die Japaner sehen ihre Bemühungen fort, Schanghai von allen Seiten einzutreiben, und haben an allen Fronten die Offensive aufgenommen.

Kartendienst E. Zander, K.





## Hausgehilfin und kinderreiche Familie

Ein Problem, das gelöst werden muß

Der Mangel an hauswirtschaftlichen Kräften, der jeder Hausfrau jammern bekannt ist, hat zu einer „Konjunktur“ des hauswirtschaftlichen Berufes geführt, die von den Mädchen gern dazu benutzt wird, sich nur die angenehmen Haushalte als Betätigungsfeld auszuwählen. Das ist an sich menschlich verständlich und wäre auch weiter nicht gefährlich, wenn nicht die Praxis zeigte, daß von diesem Streben der Hausgehilfin nach „angenehmen“ Arbeitsverhältnissen in erster Linie die kinderreiche Familie betroffen wird. Tatsächlich mehren sich die Fälle, in denen Hausgehilfinnen sich weigern, in kinderreichen Familien zu gehen, in denen sie solche Haushalte ohne jeden triftigen Grund freiklos verlassen oder, hier liegt ein Punkt, wo keinerlei Rücksicht walten darf, wo sie ihre Stellung kündigen, weil ein Kindchen erwartet wird und sie offensichtlich den damit verbundenen größeren Arbeitsanfall scheuen. Da, einige erdreisteten sich sogar, in solchen Fällen behördliche Stellen in Anspruch zu nehmen, um das etwa vom Haushaltsvorstand behaltene Arbeitsbuch zurückzuerzwingen.

Zur Beruhigung der Hausfrau sei aber einmal gesagt, daß diese Hausgehilfinnen von solchen Stellen aus keinerlei Unterstützung zu erwarten haben. Im Gegenteil, jede Hausgehilfin, die aus Bequemlichkeitsgründen den kinderreichen Haushalt meidet und damit ihre soziale Gefinnung beweist, sich also durch ihr Verhalten außerhalb der Volksgemeinschaft stellt, hat innerhalb dieser Gemeinschaft keinerlei Berechtigung mehr und auch keinerlei Schutz zu erwarten. Ein Staat, der den Garantien für die Zukunft des Volkes in erster Linie in der Volkfamilie sieht, wird unanschuldigt gegen alle diejenigen Elemente vorgehen, die in irgend einer Weise die Befriedigung des Familienlebens bedrohen könnten, und derselbe Staat wird, wenn es nötig sein sollte, Mittel und Wege finden, die diese Bedrohung unmöglich machen. Denn es geht nicht an, daß eine Mutter auf ein Kind verzichtet und daß überhaupt Geburten vermieden werden, nur, weil die Hausfrau nicht weiß, ob sie die für den erhöhten Arbeitsanfall notwendige Gehilfin findet.

Wie gesagt, verdient die Hausgehilfin, die den kinderreichen Haushalt aus Arbeitsscheu meidet, keinerlei Rücksicht oder Schutz. Aber ist denn nun tatsächlich immer die Scheu vor mehr Arbeit der ausschlaggebende Grund, der die Hausgehilfin bestimmt, in sogenannte kleinere Haushalte zu gehen? Erwartet sie dort weniger Arbeit? Es mag vielleicht, besonders in Großstädten, einige Luxushaushalte geben, die an Arbeitskraft und -freude der Hausgehilfin unverhältnismäßig geringe Ansprüche stellen. Solche Haushalte, innerhalb deren auch die Hausfrau ein Drogenleben führt, sind aber im allgemeinen selten. Nur nebenbei sei erwähnt, daß sich die zuständigen Stellen bereits mit der Frage beschäftigen, ob oder inwieweit in derartigen Fällen überhaupt ein Bedarf an Hausgehilfinnen vorhanden ist, und ob in solchen Fällen nicht zugunsten kinderreicher Haushalte auf eine Gehilfin verzichtet werden muß.

In der deutschen Durchschnittsfamilie, und von dieser ist hier die Rede, die eine Hausgehilfin beschäftigt, wird deren Arbeitskraft aber auch tatsächlich gebraucht. Was nun die Höhe der

Arbeitsanforderungen anlangt, so spielt es scheinbar bei näherem Zusehen eine ziemlich nebensächliche Rolle, ob zur Familie nur zwei oder aber vier oder mehr Kinder gehören. Denn in kinderreichen Haushalten wird erfahrungsgemäß neben der Hausgehilfin sehr oft noch eine zusätzliche Arbeitskraft (Stundenfrau, Waschfrau usw.) beschäftigt, die die Hausgehilfin also entlastet. Auch ist in solchen Familien die Hausfrau gewohnt, selbst sehr tatkräftig im Hause mitzuschaffen, während in der kleinen Familie die Arbeit ausschließlich auf den Schultern der Hausgehilfin liegt. Ganz zu schweigen von den Haushalten, wo beide Teile, Mann und Frau, berufstätig sind und die gesamte Sorge um den Haushalt der Hausgehilfin überlassen bleiben muß.

Tatsächlich scheint denn auch der letzte Grund für das allgemeine Meiden der kinderreichen Haushalte nicht oder mit wenigen traurigen Ausnahmen nicht in der Scheu vor vermehrter Arbeitsanforderung zu liegen, er ist vielmehr tiefer zu suchen. Jede Berufsberaterin und Stellenvermittlerin der Arbeitsämter wird bekämpfen, und zur Ehre der Hausgehilfin sei es gesagt: die meisten Mädel sind kinderlieb! Erst nach

langem Fragen und Forschen kommt es heraus, was die Mädel letzten Endes scheuen, wenn sie sich weigern, solche Stellen anzunehmen: die schlechte Behandlung seitens der Kinder und die Unregelmäßigkeit der Arbeitseinteilung, die leider in solchen Haushalten oft zu finden ist.

Wenn aber die Lage so ist, dann spielt die Hausfrau selbst eine ausschlaggebende Rolle, um die Abneigung der Hausgehilfin gegen den kinderreichen Haushalt zu beheben. Sorgt sie selbst dafür, daß ihr Haushalt nach einer bestimmten und in jedem Falle möglichen Ordnung geregelt ist, sorgt sie also dafür, daß ihre Gehilfin regelmäßig die ihr zustehende Freizeit erhält, achtet sie vor allem darauf, daß ihre Kinder frühzeitig lernen, im hilfreichen Geist eine geschätzte und unentbehrliche Arbeitskraft zu sehen und sie dementsprechend zu behandeln, so unterstützt sie damit unmittelbar das Bestreben aller derjenigen Stellen, die den hauswirtschaftlichen Beruf zum Nutzen der Hausfrau wieder zu einem angesehenen und begehrten zu machen bemüht sind, und vermeidet es, daß auch hinsichtlich der Hausfrau Maßnahmen durchgeführt werden, die sie zwangsläufig an ihre soziale Pflicht erinnern. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Hat die Hausfrau berechtigten Grund zur Klage, so darf sie gewiß sein, daß sie bei allen zuständigen Stellen, vor allem bei der Fachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront, weitgehendes Verständnis und bestmögliche Unterstützung finden wird.  
Dr. Berta Koehler.

## Schmackhaftes Allerlei

### Tomaten mit grünen Bohnen und Hering

find ein sehr wohlgeschmeckendes sättigendes Gericht. Die Bohnen werden wie üblich nach dem Abziehen in Stücke gebrochen und mit etwas Bohnentraut gedünstet. Tomaten, geschält und in Scheiben geschnitten, werden mit etwas Zwiebel in Speck gebraten und je nach Geschmack zu den Bohnen gegeben oder beides getrennt auf der Platte angerichtet. Dazu marinierter Hering.

### Sauerkraut-Eintopf mit Fisch:

Sauerkraut wird wie üblich mit Fett oder Speck, Kümmel und Zwiebel angemacht und nicht zu weich gekocht. Ein Stück beliebiger Seefisch mit Zwiebel, Lorbeerblatt, Pfefferkörnern in Salzwasser fast gar gekocht, herausgehoben und entzäuert. In eine feuerfeste getrichene Form gibt man abwechselnd eine Lage Fisch und Sauerkraut. Eine Lasse laure entrahmte Frischmilch wird mit einem Ei und etwas Salz verquirlt darübergegeben, Fettlöschchen und Semmelbrösel darauf gestreut, die Speise 1/2 bis 3/4 Stunde in der Röhre gebacken.

### Gefüllte Kartoffeln mit Tomatentunke:

Kartoffeln schneidet man in ganz dünne Scheiben oder Streifen und legt sie in einen flachen, mit Fett ausgefischenen Topf. Man fügt Salz hinzu, sowie Reibkäse und übergießt mit so viel Würfel- oder Wurzelbrühe, daß die Kartoffeln bedeckt sind. Das Gericht wird auf kleinem Feuer gar gemacht. Dann stellt man den Topf in den vorgeheizten Backofen und läßt die Kartoffeln goldgelb überbacken. Der Kartoffeltunke wird gestürzt und mit Tomatentunke gereicht.

### Pichelsteiner:

In einem Topf läßt man Zwiebelwürfel in Fett durchbräunen und schichtet dann lagenweise in den Topf: Kartoffelscheiben, verschiedenes würfelig oder kreisförmig geschnittenes Gemüse wie Möhren, Tomaten, grüne Bohnen, Kohl, Kohlrabi, Sellerie oder was sonst die Jahreszeit bietet. Die oberste Schicht besteht aus Kartoffeln, Salz, Wasser oder Würfelbrühe hinzuzufügen und das Gericht auf kleinem Feuer gar werden lassen. Beim Auftragen reichlich gewiegte frische Kräuter hinzuzufügen.

## Die „Pimpfentüche“ von Crailsheim

Fahrtentochters der NS-Frauenkassen für Jungvolkspimpfe

Es war der Kreisfrauenkassenleiterin von Crailsheim aufgefallen, daß bei den Pimpfen im Lager die Erbsen innerhalb einer Viertelstunde „weich“ wurden, daß die Würste wie auf Kommando alle plähten und daß sich merkwürdig bromsige Duftschwaden durch die Zelte schlangelten. Um all diesem abzuhelfen, wurde von der NS-Frauenkassen Württembergs im Kreise Crailsheim kurz entschlossen ein Fahrtentochters für Jungvolkspimpfe durch die Wanderlehrerin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft veranstaltet.

Es war so weit. Lebensmittel und Handwerkszeug lagen auf den Tischen bereit und die Schulküche blühte vor Sauberkeit. Neugierig kamen die Pimpfe in die Küche. Aber schnell hatten sie begriffen, und die Sache gefiel ihnen, das sah man

## 4 1/2 % auslosbare Schahanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1947-1952

## Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

**RM. 700 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schahanweisungen v. 1937, Dritte Folge**

Die Schahanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000.

Sie sind vom 1. August d. J. ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Februar und 1. August j. J. gezahlt, erstmalig am 1. Februar 1938.

Die Schahanweisungen dieser Folge werden mit je 1/5 in den Jahren 1947 bis 1952 ausgelost. Die Auslosungen werden in der Reihe bewirkt, daß in den Jahren 1947, 1948, 1950, 1951 je 17, in den Jahren 1949 und 1952 je 16 der Endziffernpaare 00 bis 99 gezogen werden; als ausgelost gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schahanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht. Die ausgelosten Schahanweisungen sind an dem auf die Auslosung folgenden 1. August — erstmals am 1. August 1947 — zum Nennwert rückzahlbar. Die Kündigung aller Schahanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schahanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 1. August 1942, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schahanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schahanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB mündelsicher. Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschahanweisungen von 1937, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 700 000 000,— 4 1/2 % auslosbaren Schahanweisungen von 1937, Dritte Folge, sind RM. 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

**RM. 600 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schahanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge,**

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konjunktium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

### Zeichnungsbedingungen

- Der Zeichnungspreis beträgt **98 3/4 %** unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.
- Zeichnungen werden in der Zeit vom **25. August bis 9. September 1937** bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.  
**Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.**  
Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.
- Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können inwieweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugelagt worden ist.

### 4. Die Bezahlung der zugeteilten Schahanweisungen hat spätestens

mit 20 % in der Zeit bis zum 21. 9. 1937	} zusätzlich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. 8. 1937 (einschl.) bis zum Zahlungstage
„ 40 % „ „ „ „ 5. 10. 1937	
„ 20 % „ „ „ „ 27. 10. 1937	
und „ restl. 20 % „ „ „ 5. 11. 1937	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen.

Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschahanweisungen von 1937, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im August 1937.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. D., Schwerin (Meckl.) Stuttgart, Weimar.

### Reichsbank.

Bank der Deutschen Arbeit  
A. G.  
S. Reichröder.  
Delbrück Schindler & Co.  
Deutsche Girozentrale  
— Deutsche Kommunalbank —

### Preussische Staatsbank (Seehandlung)

Berliner Handels-Gesellschaft.  
Commerz- und Privat-Bank  
Aktiengesellschaft.  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.  
Deutsche Landesbankenzentrale  
Aktiengesellschaft.

### Dresdner Bank.

Hardy & Co.  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Reichs-Kredit-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft.  
Braunschweigische Staatsbank  
(Leihhausanstalt).

### J. Dreyfus & Co.

Westholsteinische Bank.  
Aktiengesellschaft.

### Gebr. Arnhold

Mendelssohn & Co.  
Westfalenbank  
Aktiengesellschaft.  
Norddeutsche Kreditbank  
Aktiengesellschaft.

### Eichhorn & Co.

Sächsischer Staatsbank  
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.  
B. Meßler seel. Sohn & Co.  
Vereinsbank in Hamburg.  
M. M. Warburg & Co.  
Babische Bank.

### E. Heimann.

Bayer & Heinze  
C. G. Trintaus.  
Frankfurter Bank.  
Halleischer Bankverein  
von Kulisch, Kaempf & Co.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
J. H. Stein.

### Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.  
Bayerische Vereinsbank  
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G.  
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.  
Württembergische Bank

### H. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.  
Mert, Fink & Co.  
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank)  
Thüringische Staatsbank

# Herr Wimmel will seine Frau überraschen

Humoreske von Arhur Stahl

Herr Dr. Wimmel, Privatgelehrter (Arztgeschichte), gedachte seine Frau zu ihrem 40. Geburtstage mit einem Geschenk zu überraschen, von dem sie aber vorher keine Ahnung haben sollte. Nur das „Womit?“ bereitete ihm einige Kopfzerbrechen, bis Frau Anna eines Tages so nebenbei die Bemerkung fallen ließ, daß sie einen neuen Hut wohl brauchen könne. Also einen Hut. Wie aber machte man es, ihre Hut- resp. Kopfweite zu erfahren, ohne daß sie die Absicht merkte? Denn der in weiblichen Toilettesachen völlig unerfahrene Gelehrte nahm an, daß seine Frau ebenso eine bestimmte Hutnummer habe, wie er. Als sie daher einmal ausgegangen war, nahm er sich ihre Hüte vor. Doch von allen, kleinen wie großen, hatte keiner dieselbe Weite. Kopfshüttelnd lehrte er zu seinem Werte: „Aber die mutmaßlichen kulturellen Zustände bei den Eiszeitmenschen“ zurück. Anhaltspunkte fand er hier aber auch nicht, denn Hüte hatten die Eiszeitdamen offenbar noch nicht getragen.

Da fiel ihm ein, daß seine Frau einen sehr festen Schlaf habe, so daß er vor zwei Jahren, als sie sich eine Armbanduhr wünschte, ihren Handgelenkumfang während sie schlief, mit einer Schnur gemessen hatte, ohne daß sie etwas merkte. Und das Armband hatte gepaßt. Heureka! Er maß einmal ihre Kopfweite, während sie ahnungslos schlief.

Frau Anna konnte es nicht entgehen, daß ihr Mann ihren Kopf in merkwürdiger Weise musterte. War etwas an ihrer Frisur in Unordnung? Sie blühte in den Spiegel, fand aber nichts. Auch sonst kam ihr der Gatte sonderbar vor: er schaute sie manchmal mit merkwürdigem Rücken an und nicht ihr zu, ohne daß dies sein Gebaren von einem erklärenden Wort begleitet wurde. Und einmal überraschte sie ihn sogar dabei, wie er vor dem Spiegel einen ihrer Hüte aufsetzte. . . . Was hatte das zu bedeuten? War er überarbeitet, hatten seine Nerven gelitten? Oh! sie nicht einmal den Arzt fragte?

Herr Wimmel hielt es nun, ein paar Tage vor Frau Annas Geburtstag, an der Zeit, das Messen ihrer Kopfweite vorzunehmen. Sie war ihm, da er mit seiner Arbeit noch nicht fertig war, ins Bett vorausgegangen. Als er ihr folgte, glaubte er, sie schlief.

Frau Anna schlief nicht. Sie grübelte über das sonst nicht gezeigte Wesen ihres Mannes nach. Durch die über die Straße hängende Bogenlampe war es trotz der Vorhänge im Schlafzimmer noch hell genug, daß sie erkennen konnte, wie ihr Mann eine lange Schnur aus der Hosentasche zog und sie unter sein Kopf streckte. Ein eifriger Schauer überfiel sie. Galt das ihr?? War ihr Mann — ?? Aus ihrer zusammengeknüllten Lage streckte sie sich — die Muskeln gespannt, bereit, aus dem Bett zu springen. — Der Gelehrte merkte an der Bewegung, daß seine Frau noch nicht so schlief. Er mußte noch warten. Darüber schlief er selbst ein. Als er wieder erwachte, war es im Zimmer ganz dunkel. Er horchte. Alles still. Er hörte nur die Atemzüge der neben ihm Ruhenden. Sehr war's Zeit! Leise zog er die Schnur hervor und richtete sich auf. Aber da er die Veränderung in der gewohnten Lage seiner Frau nicht wahrnehmen konnte, berührte die Schnur, die seine vorsichtig tastenden Hände herabsentien, nicht ihren Kopf, sondern ihren Hals . . .

Ein gräßlicher Schrei zerriß die nächtliche Stille. Der Gelehrte erhielt einen Stoß, daß er rücklings aus dem Bett und mit dem Hinterkopf gegen das Nachtschächel flog. Ein Sprung brachte Frau Anna nach der Tür, ihre ätternde Hand schaltete das Licht ein — der sich mühsam aufraffende Gelehrte, die Hand am Hinterkopf, wo eine tüchtige Beule zu schwellen begann, blühte befürt auf seine Gattin, die mit vor Entsetzen aufgerissenen Augen kaum vernehmlich flammelte: „Du — willst mich — ermorden!!“

Fassungslos starrte der Gelehrte auf seine Frau. Wie kam sie zu dieser fürchterlichen Anschuldigung? Dann wurde es allmählich klar in seinem infolge des heftigen Anpralls gegen das Nachtschächel noch summenden Schadel — er fand Worte — häßliche, eifrige, erklärende Worte — endlich begriff auch Frau Anna — ihre Angst, ihr tödlicher Schrecken löste sich auf in ein befreiendes Lachen — sie breitete die Arme aus — ihr Gatte tat desgleichen — und die beiden weißen Gestalten im Nachthemd sanken sich gerührt an die Brust.

mit humorvollen Anmerkungen versehenen Handlung vorwärts bewegt, so bleibt als Lösung der verdiente Erfolg eines wirklichen Theaterstückes. Eine Reihe neuer und alter Kräfte des Schauspielhauses war an dem Gelingen dieser Aufführung mehr oder wenig „kriminell“ beteiligt. Autor, Spielleiter und Darsteller konnten stürmischen Beifall entgegennehmen. Bernhard Schmidt.

Neuer Leiter der Philharmonischen Konzerte in Bremen  
In den Philharmonischen Konzerten des Staatsorchesters tritt Generalmusikdirektor Hellmuth Schenck als Leiter der Nachfolge Prof. Ernst Wendels an. Beethoven, Brahms und Bruckner bilden den Mittelpunkt der vorerwähnten zehn Philharmonischen Konzerte. Solisten sind Wilhelm Wachaus, Wilhelm Hüfner, Georg Kulenkampf, Ludwig Hoelscher, Biorica Ursuleac, Max Straub und Gertrud Pitzinger.

Schulen feiern „Tag der Hausmusik“  
Der „Tag der deutschen Hausmusik“ findet in diesem Jahre am 16. November statt. Im Interesse einer weiteren engen Zusammenarbeit zwischen Schul- und Privatmusiklehrerschaft hat das Reichserziehungsministerium einer Bitte der Reichsarbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikstammern stattgegeben, wonach den Schulen zur Pflicht gemacht wird, den „Tag der deutschen Hausmusik“ in einer würdigen Form zu begehen.

## Der Haarkünstler hat das Wort

Wenn wir manchmal von Wettbewerben der Haarkünstler hören und auch sehen, dann betrachten wir mit Staunen die phantastischen Gebilde, die aus der Haarpracht entstehen, über die wir verfügen (oder auch nicht verfügen). Manche Frisuren sehen wirklich reizend aus und andere wieder — seien wir ehrlich — total verdrückt.

Eigentlich können wir uns gar nicht vorstellen, daß diese Haartrachten bei anderen Gelegenheiten als bei Wettbewerben getragen werden, und wir wundern uns gründlich, wenn wir einmal über einem Abendkleid einen richtig frisierten Kopf schweben sehen. Noch mehr wundern wir uns, daß so etwas bei der richtigen Trägerin sehr hübsch, gar nicht auffallend und ganz normal aussehend kann.

In diesem Jahr haben wir Rollen, viel Rollen. Sie werden wie die Kortzierherden gebrannt, aber nicht ausgezogen, sondern sie schmiegen sich, fest zusammengerollt, an Stirn, Schläfe oder Nacken. Scheitel sind sehr beliebt. Rechts seitlich wird die „Lousallee“ gezogen, und eine Rolle fällt, gewellt auf der linken Seite in die Stirn und dann nachher oberhalb des Ohres bis zum Nacken herunter.

Auf der rechten Seite sind zwei dicke Rollen, die das Ohr bedecken.

Aber auch zum Nackenknoten können wir noch Rollen tragen. Sie sind dann etwas mehr ausgezogen und nicht so groß. Eine fällt über das Ohr und die anderen beiden schmücken die eine Kopfseite, wobei die vordere Locken ein wenig in die Stirn gezogen ist.

Größeren Anspruch auf Originalität macht der Subitopf mit Mittelscheitel, der vier große Rollen hat, die je zwei und zwei, vom Scheitel abgehen. Die Haarenden sind stark eingedreht und stehen nach oben. Es wird ein richtiger Wuscheltopf daraus.

Wesentlich gebändigter gibt sich eine andere Rollenfrisur. Das Haar ist aus der Stirn gestrichen und dann in einer dicken festeren Rolle zusammengefaßt, die an der Grenze zwischen Hinterkopf und Schläfe beginnt, hinter dem Ohr vorbeigeführt wird und dann im Nacken eine weiche Linie gibt. Ein wenig lütht ist ein kleiner gebrannter Schopf, der wie ein Sahnenkamm dort, wo ein Scheitel sitzen sollte, in die Höhe steht. Zum richtigen Gesicht kann das vielleicht ganz lustig aussehen.

## Kulturspiegel

Aufführung im Bremer Schauspielhaus

Eine Aufführung, bei der schon nach dem ersten Vorhangung geklafft wird, hat entschieden etwas Unheimliches an sich. Axel Ivers, der Autor, hat sich schon vor zwei Jahren mit seinem „Spiel an Bord“ höchst verständig gemacht, daß er wirklich Theaterstücke schreiben kann; aber das hier ist doch ein zu starkes Stück! Einen durch drei Akte auf das Streckbett einer sterbenden Spannung zu legen und zum Schluss mit einer kaum noch geahnten Lösung zu verblüffen, zeigt von einer „gerissenen“ Natur. Wenn dazu sich ebenfalls Können paart, das gutgezeichnete Figuren in einem flüssigen Dialog und in einer



## Die Nacht auf Braache

Roman von Werner E. Hinck

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

27) (Nachdruck verboten)  
„Fräulein Arvidsen —“ sein ängstlicher Blick flog zu Helga hinüber — „gehen Sie doch bitte zu Ihrer Schwester hinauf —“  
Erschrocken war das Mädchen aufgesprungen. „Was ist geschehen? — Und wo ist Degen?“  
„Ich weiß nicht, wo Ihr Schwager ist, aber bitte — ich glaube, Ihre Schwester bedarf Ihrer Hilfe —“  
„Ich gehe schon —“  
Larsen blickte ihr nach, wie sie die Halle verließ und den Gang entlang eilte. Dann wendete er sich nach Torben und Helms um, der neben ihn getreten war.  
„Ist — ist Sigrid etwas zugestochen —?“ fragte Torben ängstlich.  
Der Professor blickte zu Boden.  
„Eine Ohnmacht — und die wird vorübergehen — viel zu schnell vielleicht —“  
„Sie — Sie sagten ihr den Verdacht auf den Kopf zu?“  
„Sie hat die Briefe verbrannt, die ich von ihr forderte —“ antwortete Larsen ausweichend. Ein Ausdruck ungewissen Zweifels war es, der sich in seinen Zügen malte.  
„Die Briefe verbrannt?“ Torben schrie zusammen. „Aber das — ist — ja — Wahnsinn!“  
„Ja — das ist es —“ nickte der andere. „Gewonnen hat sie dadurch nichts — im Gegenteil — einen stärkeren Beweis für die Bedeutung dieser Briefe konnte sie nicht geben — und dennoch —“  
„Wird Sigrid verhaftet werden?“  
Larsen vergrub den Kopf tief zwischen den Schultern. „Dabei hat nur die Polizei das entscheidende — allerdings — ich wage kaum daran zu zweifeln —“  
Stöhnend prekte Torben die Hände gegen die Stirn. „Entschuldig — und Degen? — Er weiß —?“  
Schweigend senkte der andere den Kopf.  
„Der Alarm — Ich will zu ihm —“  
Da legte der Professor seinen Arm um die Schulter des Jüngeren. „Ich möchte Sie bitten, hierzubleiben, Herr van Helms! — Das sind nun einmal Dinge, die ein Mann am besten allein mit sich austämpft! Glauben Sie mir —“  
Unentschlossen blickte Torben auf. „Wenn Sie meinen —“  
Larsen nickte wortlos. Dann trat er an das Erkerfenster, an dem Doktor Korffsen stand.  
„Eine entsetzliche Nacht, —“ jagte Korffsen leise.  
„In meinem ganzen Leben werde ich sie nicht vergessen —“  
„So wird es uns allen gehen —“ Larsens Züge zeigten einen gequälten Ausdruck. „Dann, wie in dem Wunsch, dem Gespräch eine Wendung zu geben, fragte er: „Sagen Sie, Doktor, wie spät ist es jetzt?“  
Der andere zog seine Uhr zu Rate. „Es geht stark auf vier —“ gab er Auskunft. „Wann wird man die Polizei benachrichtigen können?“

Herr van Helgeren sagte mir, daß wir von sieben Uhr an telefonische Verbindung mit Westertiv haben würden!“  
„Also noch drei Stunden —“ stieß Torben hervor. „Und wer weiß, was uns diese drei Stunden bringen werden —“  
„Wer weiß —“ echote Korffsen tonlos.  
„Unendlich mühsam öffnete Sigrid die schweren Lider. Besseres sahen sie ihre Augen in das matte Licht der Lampe, dann plötsch füllten sie sich mit hilflosem Schreien.  
Die Erinnerung an die sieben durchlebten Augenblicke war ihr wiedergekommen.  
„Sigrid —“ klang leise und zaghaft Helgas Stimme an ihr Ohr. „Jetzt erst erkennte sie die Gestalt ihrer Schwester in dem Halbdunkel des Zimmers. Ein befreites Aushatmen kam aus ihrer Brust, als sie sah, daß außer ihr niemand bei ihr war.“  
„Helga — was ist mit mir gewesen —?“  
„Eine Ohnmacht, Sigrid — ich danke Gott — daß sie vorüber ist! — Ich habe ja solche Angst um dich ausgestanden —“  
„Dah nur — ich fühle mich schon wieder besser! — Es war nur — die ganze Aufregung —“ Mit einer verweifelten Willensanstrengung richtete sie sich vollends auf und versuchte, sich zu erheben. Aber mit einem hilflosen Stöhnen sank sie wieder zurück.  
„Angstlich besorgt, beugte sich Helga über die Schwester. „Du darfst jetzt noch nicht aufstehen, Sigrid — du darfst nicht — überhaupt — du mußt versuchen, zu schlafen —“  
„Schlafen —? Nein, das kann ich nicht!“  
„Dann — soll ich vielleicht Degen zu dir holen?“  
„Nein!“  
Und Helga erschauerte über den bitteren, feindseligen Ausdruck, der mit einemmal in die Züge der Schwester getreten war.  
„Aber Sigrid — ich verstehe nicht —“  
„Ich will ihn nicht sehen — ihn nicht und niemanden sonst — nur du sollst bei mir bleiben!“  
Eine Weile lang herrschte beklemmendes Schweigen zwischen ihnen. Größtenteils starrte Sigrid vor sich hin in das Halbdunkel des Zimmers.  
„Und — was nun —?“ fragte Helga in die bange Stille hinein.  
„Sigrid, glaubst du nicht auch — daß es jetzt Zeit wäre, alles zu klären? — Du weißt — der Briefe wegen —“  
„Du hast versprochen, zu schweigen!“ wehrte die Schwester tonlos ab.  
„Ich verspreche es dir, aber ich konnte doch nicht ahnen, welche Folgen das für dich haben würde! — Wo sind die Briefe jetzt?“  
„Verbrannt —“  
„Verbrannt? — Mein Gott, Sigrid, wie konntest du das tun?“  
„Ich hielt es für das Beste so!“  
„Und die anderen? — Was werden sie jetzt von dir denken?“  
„Das — das ist mir gleichgültig!“  
Ein Kampf spielte sich in Helgas Zügen ab. „Dan fragte sie mit bittender Stimme: „Sigrid, willst du den anderen nicht endlich die Wahrheit sagen? — Ich halte es einfach nicht mehr aus! Ich hätte es überhaupt nicht dulden sollen, daß du meinetwegen —“  
„Deinetwegen?“ unterbrauh Sigrid die Schwester. „Du kannst dich beruhigen, Helga! — Ich habe es nicht nur deinetwegen getan!“  
„Das — das kann ich nicht begreifen —“  
Einen Augenblick lang starrte Sigrid nachdenklich vor sich hin. Dann sprach sie mit leiser, aber fester Stimme: „Es ist vielleicht gut, wenn du jetzt die ganze Wahrheit erfährst, Helga! — Dann wirst du auch verstehen, warum ich so handelte! — Du

kennst ja nicht die Wahrheit über meine Ehe mit Degen, — über diese Ehe, die niemals eine Ehe war! Du weißt ja nicht, daß das Ganze nichts weiter war als ein — Geschäft! Ich kann es nicht anders nennen! — Degen heiratete mich nur meines Geldes wegen! — Erst später, als es so spät war, ist mir das klar geworden. Anfangs glaubte ich, daß er mich liebe, wie ich ihn liebte. Aber vom ersten Tage an war er feind und kühl zu mir, — und das ist bis heute noch nicht anders geworden!“  
Erschöpft verstümmte sie.  
Erschrocken hatte Helga die Hände ineinandergefaßt. Ein tiefes, aufrichtiges Mitleid war in ihren Mienen.  
„Aber Sigrid — das ist ja schrecklich —“  
„Das war es auch für mich, Helga! — Gewiß, vielleicht hätte auch ich Schuld daran, daß es so war! Ich vermochte die trennende Schranke zwischen ihm und mir nicht niederzureißen, wie ich es vielleicht hätte versuchen sollen. Ich war vielleicht zu stolz dazu, — eben, weil ich wusste, aus welchen Gründen er mich zur Gattin genommen hatte! Und so war es zwischen uns nur ein fremdes Nebeneinander — nicht mehr! — Ich — ich hoffte, daß es eines Tages vielleicht doch noch anders werden würde, aber — seit dem ersten Tage unserer Ehe sind wir uns nicht einen Schritt nähergekommen! — Und nun will ich dir sagen, wie ich dazu kam, deine Briefe an Perquist als mein Eigentum auszugeben!“  
„Du tatest es, um mir die Bloßstellung vor Torbens Augen zu ersparen —“ stieß Helga hervor.  
„Nein, nicht nur deswegen!“ wehrte die Schwester ab. „Ich tat es auch, um zu sehen, wie sich Degen dazu stellen würde! Ich wollte wissen, wie er es auffassen würde, wenn er auf diese Weise erfährt, daß zwischen mir und — Perquist etwas bestand, wovon er nichts wusste! Er sollte annehmen, daß es meine Briefe seien, die ich von dem Professor verlangte! — Daß ich damit den Verdacht auf mich lenkte, konnte ich nicht voraussehen —“  
Erschrocken hatte Helga die Hände vor der Brust gekreuzt.  
„Sigrid —, aber — das ist ja —“  
„Du weißt noch nicht alles!“ fuhr Sigrid fort, ohne sich um den Ausruf der Schwester zu kümmern. „Gestern Abend machte mir Degen allen Ernstes den Vorstoß, daß wir uns scheiden lassen sollten! — Ich wollte ihm nun mit meinem Verhalten einen Grund dazu geben, — falls ihm wirklich soviel daran gelegen war, von mir freizukommen! — Und — ich wollte auch leben, ob nicht eine leichte Eiferucht bei ihm eine Spur von Liebe verrietel! — Deshalb sagte ich, daß die Briefe von mir stammten!“  
„Und — und was tat Degen?“  
„Er tat, was er konnte, um seinen Namen vor meinen ehrenden Flecken zu schützen! Er schlug mir vor, zu fliehen und hatte für mich bereits alle Vorbereitungen getroffen! — Er — er — hielt mich für die Mörderin Perquists — — um der Briefe willen! Mitleidslos sagte er mir seinen Verdacht ins Gesicht, glaubte mir kein Wort, als ich mich zu rechtfertigen suchte! — Für ihn bin ich eine Mörderin, — und alles andere ist ihm gleichgültig! Was in den Briefen stand, die ich angeblich für mich in Anspruch nahm — gewiß, er fragte mich danach, aber nur, um daraus einen Beweis gegen mich konstruieren zu können! — Wenn ich noch die Spur eines Zweifels gehabt hätte, — jetzt weiß ich, wie gleichgültig, wie fremd ich Degen bin! Nur seinen Namen vor der drohenden Schande bewahren wollte er — und ich —“  
Mit wachsender Erregung hatte Sigrid gesprochen. Jetzt plötzlich ertarb ihre Stimme in einem erregten, trodnem Schluchzen. Ihr ganzer Körper bebte.  
Angstvoll schlang Helga ihren Arm um die Schwester.  
(Fortsetzung folgt.)

## Leere Welt und Land

Leer, den 24. August 1937.

### Gestern und heute

otz. In der letzten Zeit haben wir mehrfach über gute Schwimmleistungen aus Leer und Umgebung berichten können und dabei Gelegenheit genommen, die Bedeutung des Schwimmens und die Notwendigkeit der Schaffung von Schwimmgelegenheiten auf dem Lande hervor zu heben. Es ist wirklich nicht nur eine hohle Phrase, daß Schwimmen den Körper gesund und frisch erhält. Ein Beweis dafür sind nicht nur die großen sportlichen Leistungen unserer schwimmenden Jugend, sondern auch so manche Nachricht über die Leistungsfähigkeit der Schwimmer selbst im hohen Alter. Wie gemeldet wird, ist in diesen Tagen der älteste Schwimmer Deutschlands im Alter von 97 Jahren gestorben. Noch mit 94 Jahren hat dieser rüstige „Greis“ aktiv an einem Freischwimmen teilgenommen. Eine außerordentlich große Leistung für dieses hohe Alter, aber der Beweis dafür, daß das Schwimmen mit dazu beiträgt, den Körper bis in das hohe Alter hinauf leistungsfähig zu erhalten. Wenn wir heute von einer längeren Lebensdauer im allgemeinen sprechen, so ist das nicht zuletzt auch mit auf die Körperfröhlichkeit zurückzuführen, die durch die immer stärkere Verbreitung des Schwimmsports Allgemein gut geworden ist. Zugegeben werden muß leider, daß hier das Landvolk hinter der Stadt noch beträchtlich zurücksteht. Die stärkere Propagierung des Schwimmsports auf dem Lande wird damit zu einer Aufgabe, die nicht nur die Leistungsfähigkeit des einzelnen hebt, sondern vor allem gesundheitliche Auswirkungen hat und nicht zuletzt auch in einer Verlängerung des Lebensalters ihren Ausdruck finden mag.

Gestern erreichten die Hundstage ihr Ende, die vom 25. Juli bis 23. August dauerten. Viel von der sprichwörtlichen Hundstagshitze haben wir in diesem Jahr nicht bemerkt, nur einige Tage waren wirklich schön, aber der jetzt beginnende Nachsommer kann noch vieles gutmachen, und es scheint auch so, daß das Verjüngen nachgeholt werden soll.

Der Verkehrsverein Leer setzt sich nach wie vor für die Verschönerung des Stadtbildes ein. Die Untergruppe „Blumen im Stadtbild“, deren Wirken schon so erfreuliche Ergebnisse zeitigte, hat ihre Besichtigungskommission jetzt wieder entsandt und man kann beobachten, wie in den Vororten und in der Stadt selbst eingehend die Vorgärten, Blumenkästen und Anlagen besichtigt werden. — Besondere Aufmerksamkeit wendet man übrigens auch den Schächten vor den Schaufenstern und den Kellerfenstern zu. Dieser Hinweis mag manchen Hausbesitzer veranlassen, noch rasch in den Schächten aufzuräumen. Nicht die Polizei verlangt in diesem Falle eine Reinigung, sondern es wird gewünscht, daß für die Sauberkeit und damit für die Schönheit des Stadtbildes ein jeder etwas tut.

### Jahresversammlung der Maurer- und Zimmerer-Innung

otz. Gestern nachmittag hielt die Maurer- und Zimmerer-Innung des Kreises Leer im großen Saale des „Tivoli“ in Leer ihre Jahresversammlung ab, die stark besucht war. Nach der Eröffnungssprache und Begrüßungsansprache des Obermeisters Paul Weener wurden einige Rundschreiben bekanntgegeben, die für die einzelnen Innungsmitglieder von Bedeutung waren. Zur Jahresabrechnung und zum Haushaltsplan sprach der Geschäftsführer der Kreisbauhandwerkerschaft, der Witt-Leer, der den neuen Haushaltsplan für die etwa 250 Mitglieder umfassende Innung erläuterte. Die Jahresabrechnung und der Haushaltsplan wurden einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig wurde bei der Stellung der Vertrauensfrage dem Obermeister Paul das Vertrauen aller Innungsmitglieder ausgesprochen, für das der Obermeister mit der Zustimmung, sich weiterhin mit allen Kräften für die Innung einzusetzen, herzlich dankte.

Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der Kreisbauhandwerkersmeister Baumeister F. L. Meyer-Leer, zur Adolf-Hitler-Spende des deutschen Handwerkers, die in diesem Jahre durch Umlage erhoben und vom Kreisbauhandwerkersmeister eingezogen werden soll. Der Höhe der Umlage stimmten die Versammelten einstimmig zu. Zu den dringenden Fragen der Ausbildung des Nachwuchses machte der Kreisbauhandwerkersmeister längere Ausführungen und bereitete sich über den Lehrvertrag und den Lehrlingsurlaub.

Der zur Versammlung anstelle des Bezirksinventionsmeisters erscheinende Geschäftsführer des Bezirksinventionsverbandes, Dr. Wunze, ging in längeren Ausführungen auf allgemeine Fragen des Baugewerbes ein und sprach über organisatorische Fragen, sowie über die Anordnungen der Reichskammer der bildenden Künste. Ueber Buchführungsfragen hielt anschließend der Vertreter der Buchstelle des Landesbauhandwerkersmeisters Niederhagen, Georgi, einen interessanten Vortrag.

In einer Filmvorführung wurde den Versammlungsmitgliedern die feierliche Freisprechung der Handwerkerlehrlinge zum Tage des Deutschen Handwerkers in Berlin gezeigt. Als besonders eindrucksvoll wurde dabei die im Film gebotene musikalische Umrahmung empfunden.

### Zunahme der Ehestandsbarlehen

otz. Im zweiten Vierteljahr 1937 wurden an mehr als 6700 neu verheiratete Ehepaare Ehestandsbarlehen ausbezahlt. Die Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 betrug ungefähr 3600. In 57200 Fällen wurden in der gleichen Zeit Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen. Hierbei betrug die Steigerung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 21,5 v. H. Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ berichtet, daß vom August 1933 bis Juni 1937 insgesamt 776724 Ehestandsbarlehen gezahlt wurden, und daß in der gleichen Zeit für 595388 Kinder Darlehensviertel erlassen wurden.

otz. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Montagabend gegen 11 Uhr an der Kreuzung der Wilhelmstraße und Adolfs-Hitlerstraße. Ein aus der Bahnhofstraße in die Wilhelmstraße fahrender Radfahrer wurde von einem in großer Geschwindigkeit die Adolfs-Hitlerstraße in Richtung Loga fahrenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Der Radfahrer kam bei dem Sturz mit geringfügigen Verletzungen davon, während das Fahrrad schwer beschädigt wurde. Der Motorradfahrer fuhr, ohne sich um den angefahrenen Radfahrer zu kümmern, weiter. Er konnte inzwischen in Loga ermittelt werden und wird sich wegen Fahrfrechheit zu verantworten haben.

otz. Vom Soldatenbund Leer. Am vergangenen Sonntagabend hielten die Mitglieder der Kameradschaften I (Reichsbund) und II des Soldatenbundes im Bahnhofshotel (Harms) einen Appell ab, auf dem organisatorische und personelle Fragen erörtert wurden. In der nächsten Zeit soll, da auf dem Gebiete des Schießens eine Neuregelung durchgeführt werden konnte, der Schießsport wieder aufgenommen werden. Ferner soll in absehbarer Zeit eine Mitgliederversammlung durchgeführt werden, zu der alle Kameraden geladen werden.

otz. Holländische Sportlerinnen kommen nach Leer. Mit dem holländischen Verein „Gruno“ Groningen hat der VfL Germania für seine Frauenabteilung einen Klubkampf im Handball und in der Leichtathletik abgeschlossen. Im Rahmen dieses am Sonntag stattfindenden internationalen Sporttreffens trägt die Fußballmannschaft des VfL ein Spiel gegen den Sportverein Oltiem aus.

otz. Die Wegeausbesserung im nordöstlichen Stadtteil ist von den Anwohnern freudig begrüßt worden. Aber ein Weg, der von den städtischen Müllwagen tagtäglich benutzt wird, bietet bei Regentagen einen trostlosen Anblick. Es ist der letzte Teil der stark belebten Großstraße.

otz. Das Reichsportabzeichen in Bronze erwarb Fritz Jellen vom Ruderverein Leer.

### 15 junge Gaststättenmeister als Pioniere der Leistung im Kreis Leer

## Hervorragendes Arbeitsergebnis der Deutschen Arbeitsfront Leer

otz. Wir berichteten gestern von der Durchführung der Abschlußprüfung des an der Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront in Leer abgehaltenen I. Meisterkursus das Gaststättengewerbes für den Kreis Leer, der sich, wie schon mitgeteilt, insgesamt 15 Meisteranwärter unterzogen.

Wer gelegentlich der Meisterprüfung einmal den Stundenplan einsehen konnte, den die Meisteranwärter während ihrer ungefähr 8 Monate dauernden Unterweisung an der vom Parteigenossen B. J. geleiteten Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront Leer zu bewältigen hatten, dem wird die Erkenntnis gekommen sein, daß heute von den deutschen Gaststättenmeistern Leistungen verlangt werden, die sowohl auf theoretischem, als auch auf rein fachlichem Gebiete ein hohes Maß von Kenntnissen und Fähigkeiten voraussetzen. Von den insgesamt durchgeführten 203 Unterrichtsstunden entfielen allein auf Getränkekunde, Speisen- und Servierkunde 116 Stunden, die durch den Fachlehrer Franz Dannawald-Bremen geleitet wurden. Insgesamt 46 Stunden umfaßte die Buchführungslehre, von denen 26 Stunden Dipl.-Handelslehrer Lünter-Leer und 20 Stunden Bäckermeister Joh. Dreier-Leer abhielten. Auf die Rechtskunde entfielen 15 Stunden, durchgeführt von Rechtsanwalt Bernh. Grünfeld-Leer. Die weltanschauliche Schulung sah 16 Stunden vor, von denen 5 Stunden auf den Kreisbildungsleiter der DAF, Hans Finke-Leer, und 11 Stunden auf den Kreisbildungsredner der DAF, Hans Finke-Leer, kamen. In der Servierkunde waren zur Unterweisung für den Serviermeister Schrader-Leer schließlich 10 Stunden vorgesehen.

Die Prüfungsarbeiten setzten sich zusammen aus einer Klausurarbeit, aus der mündlichen Prüfung und der praktischen Prüfung. Die Klausurarbeiten waren schriftlich unter Aufsicht anzuhelfen und zwar auf 5 verschiedenen Gebieten, die sich erstreckten auf die Weltanschauung des Nationalsozialismus und die Aufgaben und Ziele der DAF, auf Geschäftskunde mit Steuerfragen und Buchführungsfragen, sowie auf Warenkunde, darunter Getränke (Bier und Wein) und Speisen (Delikatessen der Küche und Wild und Geflügel). Die Warenkunde mußte vor allem auf die Verwendung deutscher Erzeugnisse im Zeichen des Vierjahresplanes und unter Berücksichtigung der Aktion „Kampf dem Vorderb“ abgestellt sein. Die Bewertung der Klausurarbeiten wurde durchgeführt nach den Richtlinien der Reichsarbeitsgemeinschaft des Gaststätten- und Verbergewerbes.

In der mündlichen Prüfung, bei der jeder Meisteranwärter 15 bis 20 Minuten über die verschiedensten Gebiete des Gewerbes und auch auf seine weltanschauliche Ausrichtung befragt wurde, konnte man vielleicht am besten erkennen, welche hohen Anforderungen heute an den deutschen Gaststättenmeister gestellt werden. „Wozu erhebt man das Alter der Auster?“, „Warum muß sich heute jeder deutsche Volksgenosse mit Politik befassen?“, „Was ist eine Bilanz?“, „Was ist Bierlein?“, und „Wann kann ein Gast wegen Ueberschreitung der Polizeistunde bestraft werden und wann der Wirt?“, das waren einige von den vielen Fragen, die im Laufe der mündlichen Prüfung an den Meisteranwärter herangetragen wurden.

Der mündlichen Prüfung, die in den frühen Nachmittagsstunden beendet werden konnte, folgten die praktischen Prüfungen, bei denen die Meisteranwärter in der Sparte Bedienung je einen Tisch für 4 Personen nach den neuen deutschen Richtlinien im Gaststättengewerbe für eine selbst ausgelagerte Speisefolge zu decken hatte. Ferner waren ein Empfangszimmer herzurichten und eine Bar aufzubauen, wo im Laufe des Nachmittags den Gästen und der Prüfungskommission die verschiedenartigen Getränke gereicht werden mußten. An einem vorchriftsmäßig für 20 Personen gedeckten Festisch wurde später den Gästen und der Prüfungskommission die Speisefolge eines „kalten Büfets für ein Sommerfest“ gereicht, das eine Meisterarbeit des Küchenmeister-Anwärters Gustav Buller-Leer darstellte. Das kalte Büffet für 20 Personen, war eine besonders hervorragende Meisterarbeit, die — wie vom Fachgruppenleiter Meyer-Oldenburg betont wurde, — einer Ausstellung großen Aus-

### Zum Reichsparteitag Führermärkte mit Ueberdruck

Zum diesjährigen Reichsparteitag läßt die Deutsche Reichspost an Stelle einer besonderen Marke in einer beschränkten Auflage die 6-Pfennig-Marke des Führerbildes in der Umrahmung mit einem Ueberdruck in schwarzer Farbe „Reichsparteitag Nürnberg 1937“ versehen. Der Führermärktenblock wird wieder so durchschliffen sein, daß die Marken auch einzeln zum Preise von 25 Pfennig abgegeben werden können; der Zuschlagelös von 12 Pfennig soll wieder dem Fonds des Führers zur Erfüllung kultureller Aufgaben zufließen. Die Marken werden vom 3. bis 6. September an von den Postanstalten abgegeben und vom 3. bis 5. September auch bei der von der Deutschen Sammler-Gemeinschaft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Ausstellungshallen des Zoo in Berlin veranstalteten Ausstellung „Sammeln am Feierabend“ vertreiben. Schriftliche Bestellungen nimmt zu den üblichen Bedingungen die Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 entgegen. Gefälligkeitsstempelungen des ganzen Blocks oder einzelner Marken mit den gewöhnlichen Tagesstempeln oder mit dem Sonderstempel der Berliner Ausstellung und dem Sonderstempel in Nürnberg sind zulässig, doch dürfen mehrere verschiedene Stempel auf einem Markenblock nicht abgedruckt werden. Der Verkauf der im Juni d. J. erschienenen gestifteten Markenblocks mit dem Ueberdruck „25 Pf. einschließlich Kulturpenne“ auf dem weißen Rand wird mit Ablauf des 31. August 1937 eingestellt.

### Nürnberger Ausstellung: Leistungen der deutschen Frau

Anlässlich des Parteitages in Nürnberg wird eine große Ausstellung von dem Einsatz der Frau anschaulich Bericht geben. Man sieht die Leistungen der Frauen der Freiheitskriege vor 100 Jahren und die Lebensbeschreibungen der ersten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung. Mit besonderer Verehrung wird der Arbeit der Frauen im Weltkrieg gedacht. Nicht nur, daß im Weltkrieg die Männer auf ihren Arbeitsplätzen fehlten und durch Frauen ersetzt wurden, der Einsatz der Frauen in dem Weltkrieg stellte nach den in Nürnberg zusammengetragenen lebendigen Statistiken unaufhörlich gewaltige neue Aufgaben. Dabei ist vor allem auch der Landfrau gedacht, die unter den denkbar größten Schwierigkeiten die gesamte Frauen- und Aufnahmewirtschaft zur Sicherung der Volksernährung übernehmen mußte. Die Nürnberger Ausstellung wird einen Querschnitt all dieser stillen Arbeit zeigen und wird den Tausenden von Besuchern zum Bewußtsein bringen, wie immer zu allen Zeiten die Frau in treuer Kameradschaft mit dem Mann gemeinsam an den Aufgaben und an der Verantwortung für die Nation getragen hat und tragen wird. So ist auch die heutige Frauenarbeit, sei es der Reichsmitteldienst, die Arbeit der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, des Frauenamtes, der Deutschen Arbeitsfront des Reichsnährbundes und all der anderen Arbeitsgebiete von dem großen Verantwortungsgesühl der deutschen Frau für die Nation getragen.

maßes würdig gewesen wäre. Mit der Durchführung des Prüfungsseffens fand die Prüfung ihren Abschluß.

Nachdem die schwierige und peinlich gerechte Bewertung der gesamten Prüfungsarbeiten durchgeführt worden war, fanden sich die Meisteranwärter, Lehrkräfte der Arbeitsschule der DAF, Prüfungskommissionsmitglieder und Gäste zu einer eindrucksvollen Abschlussfeier zusammen. Fachgruppenleiter Meyer-Oldenburg als Prüfungsleiter richtete an die Jungmeister des Gaststättengewerbes eine Ansprache, in der er allen Teilnehmern am I. Meisterkursus des Gaststättengewerbes im Kreis Leer herzlichsten Dank für ihren Mut zur Beteiligung ausdrückte. Das Gaststättengewerbe, so betonte der Redner, könne stolz im Kreise Leer darauf sein, daß nunmehr auch im Kreis Leer alle Meisteranwärter ihre Prüfung bestanden hätten. Der Fachgruppenleiter bezeichnete das Prüfungsergebnis als sehr erfreulich und hob in diesem Zusammenhang die hervorragende Arbeit des Küchenmeisters Buller-Leer heraus. Die neuen Meister, die der Redner als Pioniere des Gaststättengewerbes im Kreise Leer bezeichnete, hätten bewiesen, daß die DAF, mit ihrer Arbeitsschule auf dem besten Wege ist, die Berufsausbildung vorwärtszutreiben. Den Leitern des Unterrichts und der Prüfungskommission sprach der Redner seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und dankte gleichzeitig auch dem Leiter der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wirte des Kreises Leer, Barkei, für seine Mitarbeit am I. Meisterkursus. Mit Bezug auf die Meisterprüfung wies der Fachgruppenleiter noch darauf hin, daß die Zeit kommen würde, in der die Erteilung der Konzession von der Ablegung der Meisterprüfung abhängig gemacht werde. Zum Schluß dankte der Redner dem Fachlehrer Hannawald-Bremen für seine Mitarbeit, der es in erster Linie zu verdanken sei, daß ein so vorzügliches Prüfungsergebnis zustande gekommen ist.

Vom Bezirksfachgruppenleiter für das Saalgewerbe, Schmälz, wurde im Rahmen der Prüfungskommission darauf hingewiesen, daß der Lehrgang in Leer mit an der Spitze aller bisher durchgeführten Meisterkurse stehe. Die guten Lehrkräfte seien ein Grund mit dafür, daß in Leer die mündliche Prüfung von 7 bisher durchgeführten Prüfungen am besten gewesen ist.

Seitens der Kreisgruppe Leer sprach der Leiter der Kreisarbeitsgemeinschaft für das Gaststättengewerbe, Barkei, von den Jungmeistern zu ihrem Erfolg herzlichste Glückwünsche aus und die Prüfung als einen Markstein im gesamten Gaststättengewerbe des Kreises herausstellte.

Vom Kreisberufserziehungswalter der DAF, Lash-Emden übermittelte im Namen der DAF den Prüfungen herzlichste Glückwünsche zu ihrem Erfolg, der sich den bereits durchgeführten Prüfungen in Norden, Aurich und Emden würdig anschließe. — Fachlehrer Hannawald-Bremen ermahnte die jungen Meister zu guter und treuer Kameradschaft, damit das Gaststättengewerbe den Platz einnehmen könne, der ihm gebühre.

Im Namen der Jungmeister sprach der Kreisfachgruppenleiter der DAF, Himmer-Leer, den Lehrern und insbesondere dem Fachlehrer Hannawald Dank und Anerkennung aus. Dann begann der kameradschaftliche Teil der Abschlussfeier, der die jungen Meister, Lehrer, Gäste und Berufskameraden, die aus Emden herübergekommen waren, noch in fröhlicher Runde beisammensetzte.

Die Namen der erfolgreichen Meisteranwärter, die den Lehrgang der Arbeitsschule der DAF mit dem Bestehen der Prüfung als Gaststättenmeister beenden konnten, sind: Gustav Buller-Leer, Richard de Vuhr-Warlingslohe, Ernst Frey-Leer, Edmund Himmer-Leer, Willy Hunze-Leer, Karl Hunze-Leer, Gustav Johannes-Leer, Johann Janßen-Schwerinslohe, Eugen Michels-Leer, Franz Hoff-Leer, Karl Poppen-Leer, Gustav Schmidt-Westrauderlohe, Heinrich Schäfer-Steenfelderlohe, Willy Schäfer-Leer, Heinz Thoben-Westrauderlohe.

Die feierliche Freisprechung zum deutschen Gaststättenmeister wird im Rahmen einer besonderen Veranstaltung noch in den nächsten Wochen in Leer durchgeführt.

## Ärztliche Eingriffe gegen den Willen des Patienten

Arzt, Kranker und Volksgemeinschaft.

Das Rechtsverhältnis zwischen Arzt und Kranken ist von jeher ein Gebiet umfangreicher rechtswissenschaftlicher Erörterungen gewesen. Eine der Kernfragen war es dabei stets, wann der Arzt Behandlungen und Eingriffe ohne oder sogar gegen den Willen des Patienten vornehmen durfte. In früherer Zeit wurde das allgemeine nur für zwei Fälle zugelassen, nämlich einmal dann, wenn Gefahr im Verzuge und eine Befragung des Patienten selbst nicht mehr möglich war, und ferner in den besonderen Fällen, in denen jeder Volksgenosse kraft ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift zur Duldung des ärztlichen Eingriffes verpflichtet ist, wie z. B. bei dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten oder jetzt neuerdings bei dem Erbkrankengesetz.

Die neue Reichsärzteordnung faßt die Stellung des Arztes nicht mehr als eine rein privatrechtliche Beziehung zu den einzelnen kranken Patienten auf, sondern setzt ihr in richtungweisenden Worten ein höheres Ziel, wenn sie bestimmt, daß der Arzt zum Dienst an der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes berufen ist, und daß die Ärzteschaft in ihrer Gesamtheit zum Wohle von Volk und Reich zu wirken hat. Diese Worte des Gesetzes finden auf der Seite der Patienten ein Gegenstück in dem ungeschriebenen, allgemein gültigen Satz, daß das Persönlichkeitsrecht des einzelnen unter Umständen hinter die überragenden Belange der Allgemeinheit zurückzutreten hat.

Aus der Zusammenfassung dieser beiden Grundsätze ergibt sich eine neue Rechtsregel, die auch das Reichsgericht in einer neueren Entscheidung als bindend anerkannt hat. Jeder deutsche Volksgenosse ist auch dann zur Duldung eines notwendigen und zweckmäßigen ärztlichen Eingriffes verpflichtet, wenn ein öffentliches Interesse ihn erforderlich macht.

Es muß sich wohlgerichtet hierbei um öffentliche Verhältnisse von wirklich überragendem Ausmaß handeln; stets muß wirklich das Gemeinwohl betroffen sein, wie genügt es, wenn es sich nur um das Wohl einzelner Personen, z. B. der Familie oder der Haushaltsgenossen des Kranken handelt, mag für sie ein Zwangseingriff auch wirtschaftlich, medizinisch oder menschlich noch so gerechtfertigt erscheinen.

**013. Andorf.** Aus der Landwirtschaft. Obwohl die erste Heuernte günstig, stellenweise sogar reichlich ausgefallen ist, herrscht hier doch noch eine rege Nachfrage nach Nachweide und nach einem zweiten Grasschnitt (Grummet). Dies dürfte wohl davon begründet sein, daß der Strohetzung des Roggens hinter dem der anderen Jahre recht erheblich zurückgeblieben ist. Mit dem Einsetzen günstigen Wetters wird mit der Heuernte gleich begonnen werden.

**013. Bademoor.** Die Erntearbeiten in Flachsbau haben auch hier begonnen. Um auch eine mehr gleichmäßige Ernte erzielen zu können, hat den Flachsbaubauern in diesem Jahre für die Pflichtigen der Gemeinde, die im vergangenen Jahre den Anbau selbst einzeln ausführen, der Landwirt J. Brinkmann übernommen. Abgesehen von einigen Stellen der Anbaufläche, die bei der Aussaat unter Mäße gelitten haben dürften, ist der Flachs gut geraten. Hoffentlich kann eine gründliche Ernte in der Flachsproduktion, was für seine Güte und seinen Wert von wesentlicher Bedeutung ist. Fast bei jedem Anwesen kann man auch augenblicklich die Sonnenblumen wahrnehmen, die sich recht gut entwickelt haben. Exemplare von recht stattlicher Höhe befinden sich auch in dem neben der hiesigen Kirche angelegten Schulgarten, welcher diesen Sommer einen gar lieblichen Anblick gewährt und zeigt, welche hohe Interesse der gärtnerischen Tätigkeit seitens der Schuljugend entgegengebracht wird.

**013. Beningafehn.** Der hohe Wasserstand geht jetzt endlich allmählich zurück. Die niedrig gelegenen Ländereien standen hier teilweise längere Zeit schon wieder unter Wasser, auch der Verbindungsweg von Riefbis bis hierher war teilweise überschwemmt. Noch jetzt fließt das Wasser allerwärts die Gräben bis zum Rand.

**013. Bremermoor.** Es gibt wenig Eicheln. Wenig ertragreich sind in diesem Jahre die Eichenbäume. Im vergangenen Herbst gingen die Bäume voller Früchte, welche dann vielfach gesammelt und zum Preise von 1,50—2,00 RM. pro Zentner verkauft wurden, wodurch die Jugend sich manchen Marktagbraten verdienen konnte. Nach einer reichlichen Eichelerte soll ein strenger Winter bevorstehen. Sollte bei einer spärlichen Ernte das Gegenteil der Fall sein, so wäre wohl diesmal ein gelinder Winter zu erwarten.

**013. Briatum.** Eine Beerenjägerin ist täglich angegriffen. Dieser Tage wurde im Meerhauser Moor eine Beerenjägerin, eine alte Frau aus Leer, von einem Einwohner aus Meerhausen tödlich angegriffen. Die Frau hatte in mühseliger Arbeit sich ein Gefäß voll Brombeeren gesammelt, doch sollte sie die Beeren nicht heimbringen können. Sie wurde plötzlich von einem Mann mit heftigen Worten zur Rede gestellt und dann auch noch angegriffen und hart bedrängt. Die gesammelten Beeren fielen dabei in den Sand. Wie verlautet, wird der Vorfall noch ein unangenehmes Nachspiel für den rabiaten Einwohner haben.

**013. Efel.** Pilzsammler im Walde. Im Walde bei unserm Dorf kann man in dieser Zeit täglich Pilzsammler und Pilzsammlerinnen antreffen, die die schmachtenden Pilze in beträchtlichen Mengen hier finden.

**013. Golland.** Unglücklich zu Fall gekommen ist hier eine Landwirtschaftsgehilfin, die, als sie schwere Milchenerne trug, ausglitt. Sie zog sich eine schmerzhafte Handverletzung zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**013. Golland.** Die Bohnensammlung für die RSB wurde hier durch die Schulkinder mit vorbildlicher Einarbeiterschaft durchgeführt. Obwohl die Bohnenernte hier vielfach durch Fäulnis und „Kost“ erheblich beeinträchtigt wurde, beteiligten sich alle Einwohner mit reichlichen Spenden an der Sammlung, deren Ertrag freiwillige Helferinnen verarbeiten.

**013. Heringsfehn.** Die Kriegerkameradschaft Heringsfehn-Bochelerfehn hat alle Vorbereitungen dazu getroffen, noch Ende dieses Monats ihr diesjähriges Kameradschaftsfest zu feiern. Ein großes Festzelt wurde gepachtet und das gesamte Programm festgelegt.

**013. Meermoor.** Reh gejachtet. In der Feldmark Meermoor westlich der Eisenbahn wurde ein Reh gejachtet. Das Tier wurde in einer Weide nahe der Bahn, es ließ sich durch das Geräusch eines vorbeifahrenden Zuges nicht verschrecken. — Der Landwirt Lukas Ley führt zur Zeit auf seinem Bauandgrundstück westlich der Bahn (Hüdenburg) Drainagearbeiten durch. Dieses Bauland, das unter

## Wissenwertes über den Jagdschutz

Von F. Rohde, Hilfsförster im NS-St.-Berlin.

Das Reichsjagdgesetz ist bei der Behandlung des Begriffes „Jagdschutz“ im Gegensatz zur alten Pr. Jagdordnung von 1907 ganz neue Wege gegangen. Für wie wichtig der Gesetzgeber gerade diesen Abschnitt des Reichsjagdgesetzes gehalten hat, geht besonders aus den bedeutend erweiterten Rechten hervor, die er den mit dem Jagdschutz betrauten Personen eingeräumt hat.

Der Jagdschutz umfaßt nach § 40 des Reichsjagdgesetzes den Schutz des Wildes vor Wilderern, Raubwild und Raubzeug, sowie die Sorge für die Einhaltung der zum Schutze des Wildes und der Jagd erlassenen Vorschriften.

Wer ist nun zum Schutze der Jagd berechtigt und welche Befugnisse stehen den Jagdschutzberechtigten zu?

In erster Linie obliegt der Jagdschutz neben den Polizei- und Gendarmenbeamten dem Jagdausübungsberechtigten, d. h. also, dem Eigenjagdbesitzer oder Jagdpächter. Mit dem Besitz bzw. der Pacht eines Jagdgebietes übernimmt der Jagdausübungsberechtigte aber auch die gesetzliche und moralische Pflicht, für ausreichenden Schutz des ihm anvertrauten Volksgutes — und das ist unter deutsches Wild — Sorge zu tragen. Wie viele Jagdpächter gibt es aber, die ihr Revier erst am Tage des Aufganges der Hähne bzw. der Nebeljagd betreten und sich in der übrigen „stillen Zeit“ recht wenig darum kümmern. Ein verantwortungsbewußter Jagdbesitzer wird aber — falls er aus irgendwelchen Gründen den Jagdschutz nicht in ausreichendem Maße selbst ausüben kann, nach Möglichkeit einen geprüften Verwüscher (Hilfs- oder Revierjäger) oder eine sonst geeignete zuverlässige Person mit Genehmigung des zuständigen Kreisjägersmeisters zum Schutze der Jagd anstellen. Die Jagdausübung bedürfen aber noch der Bestätigung der unteren Verwaltungsbehörde (also in den meisten Fällen des Landrats), wodurch sie in Angelegenheiten des Jagdschutzes die Rechte und Pflichten der Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes haben und Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft sind. Das bedeutet aber daß sie

1) fragbare Handlungen zu erforschen und alle keinen Auf-

schlechter Entwässerung leidet, soll verbessert und besser nutzbar gemacht werden.

**013. Meermoor.** Kameradschaftsfest der S. A. Der hiesige SA-Trupp des Sturms 3/3 veranstaltete am Sonntag ein Kameradschaftsfest. Mitgeteilt sei jetzt schon, daß der Musikzug der Standarte 3, Leer, ein Standkonzert veranstaltet wird, daß der VDM sich zur Bereicherung des Programms mit allerlei Darbietungen zur Verfügung stellt hat und daß am Sonntagabend bereits der Reichsparteifilm „Triumph des Willens“ vorgeführt wird.

**013. Meermoorer-Kolonie.** Drillinge geboren. Zwei Tage nachdem der bei Waggerarbeiten in Frankreich beschäftigt gewesene Brante Wüscher wieder nach Hause gekommen war, schenkte ihm seine Frau zu seinen zwei Jungen zwei weitere Knaben und ein Mädchen. Die Mutter und die drei Kleinen sind, wie wir hören, wohllauf.

**013. Nortmoor.** In der Landwirtschaft gibt es jetzt, da es nicht mehr so anhaltend regnet, wieder viel Ackerarbeit. Die restlichen Erntearbeiten müssen beschleunigt durchgeführt werden. Hafer, Feldbohnen, Erbsen und so manches andere sind einzubringen. Der Hafer, der schon längere Zeit in Hoden im Regen bei warmer Luft draußen gestanden hat, begann schon auszuwachsen. Mit der Grummet-ernte wird hier in der Gegend auch schon begonnen; ein guter Ertrag ist zu erwarten.

**013. Petrum.** Zum Sängersfest gab es, wider Erwarten, herrlichen Sonnenschein und so herrschte denn auch der Feststimmung. Am Sonntag wurde mit einem Kammerspiele das Fest eingeleitet. Durch musikalische und gesungene Darbietungen, sowie durch eine Theateraufführung wurde für Unterhaltung gesorgt. Am Sonntag trafen Sänger aus Logabirum und Larrelt ein, die an den Veranstaltungen, die mit einem Festball abgeschlossen wurden, teilnahmen.

**013. Remels.** Kriegerfest in Uplengen. Am Sonntag und Montag beging die Kriegerkameradschaft Uplengen aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens ein Sommerfest. Wenn auch am Sonntag noch das Wetter ungünstig ausfiel, so wurde das Wetter doch am Sonntag so schön, daß man es sich nicht besser hätte wünschen können. Mit einem Zapfenstreich wurde das Fest eröffnet, dem sich ein kameradschaftliches Beisammensein im Festzelt anschloß, zu dem sich viele Gäste eingefunden hatten. Am Sonntag früh weckten die Klänge der Musik die Einwohner und gegen 1 Uhr mittags sammelten sich die Organisationen und Vereine beim Gastwirt. Wenige zum Festzug, zu dem als auswärtige Kameradschaft die Kameraden aus Schwerinsdorf erschienen waren. Kurz vor Beendigung des Festzuges nahm der stellvertret. Kreisführer R. u. h. m. o. r. s. Leer den Vorbeimarsch ab. Auf dem Festplatz hieß anschließend der Kameradschaftsführer R. e. u. u. die Gäste willkommen und dann übermittelte der stellvertret. Kreisführer R. u. h. m. o. r. s. die Grüße des Kreises. Den Kameraden Johann von Höveling-Großoldendorf und Wilhelm Meiners-Meinersfehn überreichte der stellvertret. Kreisführer für ihre Verdienste um den Kyffhäuserbund das Kyffhäuser-Ehrenkreuz 2. Klasse; Johann Oltmanns-Remels erhielt für 25jährige treue Mitgliedschaft die Erinnerungsmedaille. Einem kurzen Heldengedenken folgte die Festansprache, die in die Mahnung ausklang, in alter Treue fest zu Volk und Vaterland zu stehen. Bei dem in den Nachmittagsstunden herrschenden schönen Wetter war auf dem Festplatz ein reger Betrieb zu verzeichnen und auf den Kleinalltagsbeschäftigten wurde bis zum Dunkelwerden eifrig geschossen. Im Festzelt widmete sich die Jugend dem Tanze. Auch am Montag war das Fest wieder gut besucht und bei dem an diesem Tage ausgetragenen Vereinswettbewerb war H. Gröning-Dedenhausen der beste Schütze.

**013. Südgeorgsfehn.** Das große „R. d. F.“ Volksfest, zu dem am Sonntagabend und Sonntag hier geladen war, nahm, obwohl es am Sonntagabend noch geradezu Windstille regnete, einen wohl gelungenen Verlauf. Auf der Festwiese herrschte am Sonntag reger Betrieb und das Festzelt, das am Sonntagabend reichlich groß genug gewesen war, konnte am Sonntagnachmittag und am Abend kaum die Schar der Gäste, die aus nah und fern herbeigekommen waren, um mit den Südgeorgsfehntern zusammen einmal recht von Herzen

schuß gestattenden Anordnungen zu treffen haben, um die Verbunkelung einer Sache zu verhüten.

2) daß sie berechtigt sind, unter bestimmten Voraussetzungen Festnahmen vorzunehmen und

3) daß sie körperliche Untersuchungen, Beschlagnahmen und Durchsuchungen vornehmen können.

Um ihre in der rechtmäßigen Ausübung ihres Dienstes getroffenen Maßnahmen auch wirksam durchsetzen zu können, haben die bestätigten Jagdausseher neben den Forst- und Fischereibeamten ein Gesetz über den Waffengebrauch vom 26. Februar 1935 erhalten, das im Gegensatz zu früheren Gesetzen und Verordnungen den Betreffenden weitaus größere Rechte einräumt.

Wenn sich früher ein pflichterfüllter Jagdausseher erst ungefähr zum Krüppel schießen lassen mußte, ehe er selbst von der Waffe Gebrauch machen durfte, weil ihm nur der sog. Notwehrparagraf schützend zur Seite stand, so ist das heute wesentlich anders. Und wie dringend notwendig ein derartiges Gesetz für alle Forst-, Jagd- und Fischerei-Schutzberechtigten war, geht aus der erschreckenden Anzahl der in den letzten Jahren in Ausübung ihres Dienstes Getöteten und Verletzten hervor.

Die bestätigten Jagdausseher sind gehalten, bei Dienstgängen ein sog. „Jagdschutzabzeichen“ an der Kopfbedeckung zu tragen, damit sie neben ihrer amtlichen Befehlsbefugnis den Jagdschutz in Uniform in ihren amtlichen Bezirken ausüben können.

Pflicht aller verständnisvoller Volksgenossen aber muß es sein, die Jagdschutz-Berechtigten in Ausübung ihres oft gefährlichen Berufes zu unterstützen und ihren Anordnungen Folge zu leisten im Interesse der Erhaltung eines artenreichen, kräftigen und gesunden Wildbestandes innerhalb unserer deutschen Gauen.

Bei flotter Musik wurde fleißig getanzt und es gab manchen, der freiwillig „Ueberfunden“ machte. Für die Jugend boten Lederzette allerlei Begehrtenwertes an und im Karussell konnte man fahren, bis man „dußig“ wurde. Kurzum, es war ein schönes Volksfest, das den Feiertagen und ihren Gästen nach harter Sommerarbeit wohl zu gönnen war.

**013. Stieffeltampferje.** Seltene heit. Der Schiffer Harn Kunk besitzt fünf Monate alte redbunfarbige Italienerhühnerküken, die jetzt schon die ersten Eier legen.

## Wasserwirtschaft und Umgebungs

Aus der Landwirtschaft

**013. Im Rahmen des „Kampf dem Verderb“** fällt für den Landmann auch der „Kampf gegen den Unkraut“. Der schädigende Einfluß der Unkräuter besteht darin, daß sie unzureichend Kulturpflanzen in mannigfacher Weise benachteiligen; einige sind geradezu Blutsauger und kaum auszuwetten; andere sind weniger gefährlich. Alle aber bringen Schaden, indem sie sich als ungesetene Gäste an die für andere gerüstete Tafel setzen. Die gänzliche Ausrottung des Unkrautes bereitet Schwierigkeiten, da das „Unkraut“ ein sehr zähes Leben hat und bei den heillossten Lebensbedingungen weiter sprießt. Es werden zwei Arten Unkräuter unterschieden; die Wurzelunkräuter, die sich durch Wurzelbildung vermehren, und die Samenunkräuter, die sich durch Erzeugung unendlich vieler Samen fortpflanzen. Die Wurzelunkräuter, zu denen auch die Quede gehört, lassen sich durch Pflügen und Eggen des Landes nur schwächen, da die tiefer liegenden unterirdischen Stengelglieder, Rhizome genannt, immer wieder von neuem auslaufen. Verquedes Land ist daher besser nicht gleich wieder mit Roggen zu bepflanzen, sondern mit Sommerfrucht und Hackfrüchten, um auf diese Weise durch Unterdrückung und Erstirdung der Quede wieder ein reines Kulturland zu gewinnen. Etwas leichter auszurotten sind schon die Samenunkräuter. Diese werden durch Schalen des Bodens nach der Ernte zum Reimen gebracht und dann bei einer späteren Bearbeitung des Landes durch ein Eggen vernichtet. Durch Tiefpflügen gelangen die Unkräuter auch tiefer in die Erde, werden dort ihrer Lebensmöglichkeit beraubt und gehen ein; oder aber sie vermögen dem Frost nicht zu widerstehen.

**013. Burlage.** Ein wohl gelungener Dorfgemeinschaftsabend, der auf Anregung des Ortsgruppenleiters der NSDAP veranstaltet wurde, vereinigte gestern Abend jung und alt in frohem Kreise. Die NS-Frauenenschaft zeigte alte schöne Volkstänze in alten Kostümen und erntete für diese Darbietungen dankbaren Beifall. Derartige Vorführungen hatte man hier noch nicht gesehen. Die Aufführung einiger humoristischer kleiner Stücke trug sehr zur Unterhaltung bei. Nach mit harter Arbeit erfüllten Sommertagen, erlebte man frohe Gemeinschaftsfunden, die das Band der Zusammengehörigkeit, das sich um die Dorfgemeinschaft schlingt, fester zu knüpfen geeignet waren.

**013. Raugholt.** Mächtlicher Unfug. Viele Einwohner führen Klage darüber, daß seit einiger Zeit von unbekanntem Burschen nachlässigerweise allerlei Unfug getrieben wird. Mächtig ist u. a. einem hiesigen Finken, der nur wenige Bienentörbe besitzt, nicht geringer Schaden dadurch zugefügt worden, daß ihm mehrere mit jungen Bienen besetzte Waben aus den Körben gerissen wurden.

**013. Raugholt.** Es wird gebaut. Am Verbindungsweg von hier nach Ostrhauberfehn werden zwei Neubauten errichtet; Landwirt Foller Follers und Maler Gustav Korman sind die Bauherren. Höchstwahrscheinlich wird auch der Milchkontrollleur Hermann Buh am genannten Weg sich ein Haus bauen lassen.



Luftpostgesellschaft L 1981.  
Am Mittwoch, dem 25. 3., abends 8.15 Uhr, tritt die Luftpostgesellschaft zum Abendessen bei der Berufsschule an.







**Stellen-Angebote**

**Mamsell**  
Suche eine saubere, tüchtige welche in der warmen und kalten Küche erfahren ist und eine

**Stütze**  
nicht unter 30 Jahren, die ebenfalls in der warmen und kalten Küche sowie im Weißwäscheküchen und -plätzen erfahren ist und das Magazin verwalten kann.

Hotel „Reichshof“, Norden.  
Fernsprecher 2761.

Für H. köchl. Haushalt in Aurich eine zuverl. kinderl. **Hausgehilfin** gesucht. Schriftl. Angeb. u. N 116 an die D.Z., Aurich.

**Zweitmädchen** gesucht.  
Rechtsanwalt Walther, Emden, Boltentorstr. 51.

Suche zum 15. Sept. 1937 oder früher nette, erfahrene **Hausgehilfin** mit einigen Kochkenntnissen für unsern Geschäftshaushalt. Frau Heine, Emden, Zetel in Oldenburg.

Gef. Mädel a. guter Fam. als **Hausgehilfin** für die Küche in größ. Haushalt zum 1. 9. gesucht. Ganztägige Puhhilfe u. Kinderpflegerin i. Hause. Gut. Lohn. Angebote mit Bild u. Empfehl. an Dr. Spoo, M.-Gladbach, Rhld., Croonsallee 26.

Für kleinen Privathaushalt wird zum 1. oder 15. Oktober zuverlässige, erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 300 an die D.Z. in Wittmund.

Kräftiges, ehrliches **Hausmädchen** für Geschäftshaushalt, Lohn 35 RM. reines Geld, gesucht. G. Sellberg, Bremen, Mosefstraße 8.

Tüchtiger **Bäckergehilfe** gesucht, sowie zu Ostern 1938 ein **Lehrling** Dampfbäckerei u. Konditorei Friedr. Kaiser, Hornumerfied. Fernruf 38.

**Bezieherwerber gesucht** gegen Fixum und Provision. Vorzugl. m. Papieren Mittw. 18-19. Donnerstag 10-11. Hotel Friesenhof, Emden, Neuer Markt.

**Maurer und Bauarbeiter** gesucht. Diedrich Stolle, Bauunternehmer, Nordseebad Langeoog. Fernruf 83.

**Fixer Fleischergehilfe** im 1. oder 2. Berufsjahr oder **Lehrling** gesucht. G. Sellberg, Fleischermeister, Bremen, Mosefstraße 8.

Krankheits halber suche für sofort einen jungen tüchtigen **Bäckergehilfen** N. Schweers, Papenburg. Dampf-Brotbäckerei.

Ein tüchtiger **Bautischler** auf sofort gesucht. M. Komus, Georgsheil.

Suche für 20 Grazen Bohnen **Sichter** Freese, Groß-Widlum.

Auf sofort **2 Sichter** gesucht. E. Janßen, Groß-Heitland bei Georgsheil.

**Stellen-Gesuche**  
Junger Mann, 20 Jahre alt, der die Landwirtschaft erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung sofort

**eine Stelle** Angebote unter N 911 an die D.Z., Norden.

**Dame** mit guten gewandten Umgangsformen u. sicherem Blick für jedwedes Publikum

sucht **Vertretung** gegen Fixum u. Reisespesen. Eilangebote unter N 729 an die D.Z., Leer.

**Zu kaufen gesucht**

Suche anzukaufen ein ausrangiertes, steuerfreies **BMW-Motorrad** 500 ccm, Modell R 52, Baujahr 1928. Angebote mit Preis an B. Alberts, Wirdumer-Neuland über Norden.

Anzukaufen gesucht gebrauchter, gut erhaltener **Diesel-Motor** 7-10 PS. Angebote an die D.Z. in Wehrhauerdorfen.

**Rebhühner** kauft jeden Posten Joh. Schmidt, Aurich, Fenster Str. 6. Fernruf 465.

**Pachtungen** Kraft Auftrages werde ich

am **Sonnabend, dem 28. August d. J.**, nachm. 6 Uhr, im Janßenschen Gasthofe zu Cirkwehrum die pachtfreien **Bau- und Weideländereien** 1. für die Pfarrkirche Cirkwehrum: 54 Grazen; 2. für die Küsterkirche Cirkwehrum: 2x4 1/2 Grazen öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten. Bewsum. J. Bergmann, Breuß, Auktionator.

**Wer übernimmt den Transport von ca. 30 000 Kilogramm Rundholz, 2-5 m lang, von Roggenstede nach Papenburg?** Näheres unter Nr. 1197 bei der D.Z., Emden.

**Zu vermieten** Möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu verm. Näheres unter Nr. 1198 bei der D.Z., Emden.

**Gefunden** Herrenuhr gefunden bei der Berufsschule in Aurich. Gegen Erstattung d. Unkosten abzugeben. G. Groenewold, Moorboez.

**Aurich**

**Morgen früh:**  
Selten schöne, lebendfrische **Koh-, Portions- und Brat-Schellfische** per 1/2 kg 25, 20 und **15**  
**Gohelmedes Delikatess-Fischel** per 1/2 kg **35**

**Johann Weißig** Aurich Fernruf 473

Sonntag, den 29. Aug., findet ein **Werbetag des R. f. L.** statt. Antreten der Schützen in Uniform um 13.45 Uhr auf dem Marktplatz

**Schützenverein v. Aurich** Der Vereinsführer

**Manufakturpapier** D.Z., Emden.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Juli 1937 ist die

**Elektrizitätsgenossenschaft Bagband e. G. m. u. H. in Liquidation getreten**

Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, ihre Forderungen geltend zu machen.

**Elektrizitätsgenossenschaft Bagband e. G. m. u. H. in Liquidation in Bagband i. Dst.** G. D. Haben Thole Bohlen Bilanz per 31. Juli 1937

I. Anlagevermögen		A. Aktiva	
II. Umlaufvermögen			
Kassafonto	28,89		
Bankkonto	262,87		
Stromgeldforderungen	98,-		
Sonstige Forderungen	151,60		541,36
III. Verlust			1 101,55
			1 642,91

I. Geschäftsguthaben		B. Passiva	
II. Reserven			
Reservefondskonto	707,60		
Betriebsrücklage	386,25		
III. Verbindlichkeiten			1 093,85
			164,06
			1 642,91

**Verlust- und Gewinnrechnung**

A. Aufwendungen		B. Erträge	
1. Persönliche Kosten	255,51		
2. Sachliche Kosten	800,-		
3. Abbuchung der Anlagen	102,04		
Abbuchung der Zähler			
	1 157,55		
1. Sonstige Einnahmen aus Stromverkauf			56,-
2. Sonstige Einnahmen			1 101,55
3. Verlust			1 157,55
			1 642,91

**Liquidations-Eröffnungsbilanz per 1. August 1937**

I. Anlagevermögen		A. Aktiva	
II. Umlaufvermögen			
Kassafonto	28,89		
Bankkonto	262,87		
Stromgeldforderungen	98,-		
Sonstige Forderungen	151,60		541,36
III. Verlust			1 101,55
			1 642,91

I. Geschäftsguthaben		B. Passiva	
II. Reserven			
Reservefondskonto	707,60		
Betriebsrücklage	386,25		
III. Verbindlichkeiten			1 093,85
			164,06
			1 642,91

**Geschäftseröffnung!**

Den geehrten Einwohnern von Ost-Warsingsfehn und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine Filiale meines Geschäftes aus Timmel in **Kolonial- und Gemischtwaren** eröffnet habe - Mein Bestreben ist, gute Waren zu realen Preisen zu liefern. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Hermann Onnen, Kaufmann**  
Timmel Ost-Warsingsfehn

**Kriegerkameradschaft Wiefens.**

Sonntag, 29. August **Großes Preischießen** auf dem neuen Stand beim Sandkrug mit Standbüchsen. Anfang 8 Uhr. Wertvolle Preise

Es ladet ein: **Der Kameradschaftsführer.**

**Die Verlobung** mit Fräulein Ida Tulp ist meinerseits **aufgehoben** Siebbe Natmann, Walle.

**"Gegen graue Haare"** unser bewährter **Haarfarbe-Wiederhersteller** Flasche 1.80, extra stark 2.50 RM **Aurich:** Parl. Neddermann **Emden:** Drog. Alt. Müller **Leer:** Parl. Reddingius, Drogerie **Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits** **Norden:** Parl. Pannewick.

**Kauft Reichsmarktschulose!** Als amtlich bestellter Pfleger über die uneheliche **Christiane Janßen** zu Schweindorf erlaube ich die Gläubiger, ihre Forderungen bis zum 1. 9. 1937 geltend zu machen. Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten. **Schweindorf, 24. August 1937. Hans Janßen, Auktionator.**

**NORDER LICHTSPIELE**

Fernruf 2761  
Spielzeit ab Freitag, den 27. August bis einschließlich Montag, den 30. August **Männer ohne Namen** mit Madge Evans, Fred Mac Murrey, Lynne Overmann. Beiprogramm: Die Vergeltung, Kletterpartie in den Dolomiten und Uta-Wochenschau

**Trauerbriefe liefert schnellstens die DZ**

**RM. 500 (Fünfhundert Reichsmark)** zahle ich demjenigen, der mir den Ankauf einer Pflanzung von zirka 10 bis 20 Hektar in Ostfriesland belegen, vermittelt. Das Kaufgeld wird bar bezahlt; auf Wunsch kann Verkäufer auch eine Hypothek behalten. Außer einem guten Gebäude müssen einige Weiden beim Hause gelegen sein. Angebote unter N 728 an die D.Z., Leer.

**Volkbund für das Deutschtum im Ausland**  
Am Freitag, dem 27. August, abends 8.30 Uhr, im Saale des Gastwirts Vierken in Wittmund **Wanderausstellung und Lichtbildervortrag** über den steierischen Heimatdichter Peter Kosegger. Vortragende: Dr. M. Meier und Dr. Fr. Rod aus Graz (Steiermark). Der Eintritt ist frei. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

**Schreibmaschinen, Rechen- und Addiermaschinen** unter besonders günstigen Bedingungen. Behörden und Parteidienststellen erhalten besonderen Rabatt. Einige gebr. Geld- und Stahlkränze. **Vertreter A. Weber, Leer, Am Bulverturm 10**

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher **Kalk kalke kalke** nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschtem Seemuschelkalk **„Edelweiß“** (Löschkalk) **Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!** Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke Zu beziehen durch sämtliche Kunstständerhändler **Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“** Inh. R. Houwing, Leer/Ostf., Fernruf 2666

Zum 1. Oktober gesucht:  
**1 Verkäufer**  
**1 Reisender**  
**1 Verkäuferin**  
**1 Lehrling**  
Schriftl. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an **H. MOLTER** Manufakturwaren Aurich, Wilhelmstr. 18.

Bei uns werden Bedarfsdeckungsscheine aus

# Haar- und Bettdecken und Kindermöbilscheine

in Zahlung genommen

**Oberbetten**, 1 1/2 bettig ..... 14.- RM., 15.- RM., 19.- RM., 26.- RM., 38.- RM.  
**Unterbetten**, 1 1/2 bettig ..... 8,50 RM., 10.- RM., 15.- RM., 18.- RM.  
**Kopfkissen**, gefüllt mit 1 kg Federn 3,50 RM., 3,80 RM., 4,50 RM., 6,50 RM., 8,50 RM.  
**Metallbetten** in allen Preislagen  
**Aufleger**, 3teilig mit Keil und Alpengerastfüllung 17.- RM., 22.- RM., 24.- RM., 26.- RM.  
**Schonerdecken** in verschiedenen Preislagen  
**Steppdecken** in großer Auswahl, Stück von 7,80 RM. an  
**Schlafdecken** in allen Preislagen  
**«Sanitas» Oberbetten** per Stück ..... 10,50 RM., 13.- RM.  
**Streifensatin** für Bettbezüge 140 cm breit ..... m 1,30 RM., 1,50 RM., 1,80 RM.  
 160 cm breit ..... m 1,50 RM., 1,70 RM., 2.- RM.  
**Bettkattun**, 80 cm breit, m ..... -58 RM., -68 RM.

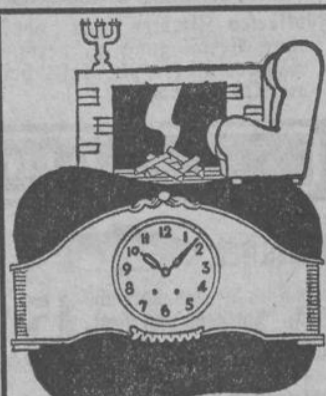
**Gardinen-Meterware, Spannstoffe, Stores, Vorhänge und Möbelstoffe** in vielen Farben sowie in schönen Mustern

**Jute-Boucle-Teppiche**, Größe 160/230 cm ..... Stück 10,50 RM.  
**Haargarn-teppiche**, Größe 200/300 cm... Stück 30.- RM., 34.- RM., 38.- RM., 48.- RM.  
**Plüschteppiche**, Größe 200/300 cm ..... 62.- RM. 75.- RM.  
**Plüschteppiche**, Größe 250/350 cm ..... 85.- RM., 98.- RM., 110.- RM.  
**Kokos- und Haargarnläufer**

Alle zugelassenen Artikel für Kinderreiche bringe ich in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

## Peter Eilts, Emden

Das Haus der guten Qualitäten — Fernruf 2474



### Behaglichkeit

ins heim bringt eine schöne Tischuhr mit herrlichem Schlagwerk. Eine Tischuhr in edlem Holzgehäuse ist ein Schmuckstück für das Zimmer. Eine große Auswahl finden Sie bei

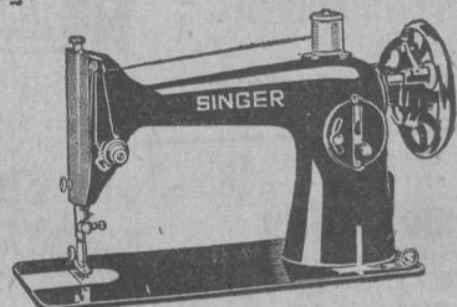


Emden, Zw. beiden Sielen 6-7



Fabrik Wittenberge  
Bez. Potsdam

**SINGER NÄHMASCHINEN**  
in altbewährter Güte  
für **HAUSHALT  
HANDWERK  
und INDUSTRIE**



**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Emden, Kl. Faldernstr. 14, Fernruf 3071  
**Leer**, Brunnenstr. 36  
**Norden**, Brückstr. 29 / **Norderney**, Herrenpfad 2



Bei uns erhalten Sie auf **Ehestandsdarlehen:**

Sämtl. Haus- und Küchengeräte in Stahl, Emaille und Aluminium. Praktische Haushaltsmaschinen, Bestecke in vielen modernen Mustern, Meurer-Prometheus-Gasherde u. Gaskocher. Original Küppersbusch-Kohlen-Dauerbrandherde.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen kompl. Küchenausstattungen nach besonderem Katalog zusammen.

**Feenders & Wolters**  
EMDEN

Auf Bedarfsdeckungsscheine für Kinderbeihilfen biete ich preiswert an:

Leibwäsche, Kragen, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche, Utensilien für Damen, Herren und Kinder.

**H. Sanders** Emden, Kl. Faldernstr. 7., Fernruf 2833.

**FAHRRÄDER + NÄHMASCHINEN**  
**H. A. Simmering, Emden**, Neue Str. 46

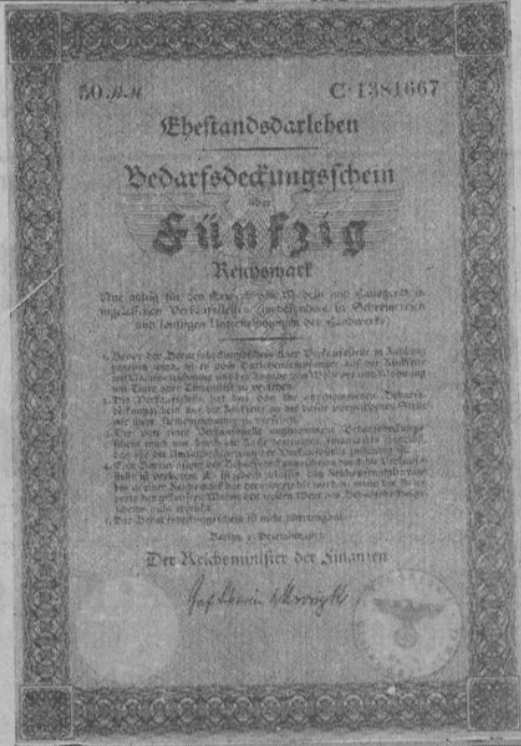
**PORZELLAN UND GLAS**  
kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft  
**J. Graepel jr. / Emden**

**Alles im Radio**  
ohne jede Ausnahme!  
**Radio-Zentrale Emden**  
J. Kiewiet, Ingenieur, Norderstraße 1 — Fernruf Nr. 3831

Möbel und Polstermöbel gut und preiswert im Fachgeschäft  
**J. B. Janssen, Emden**  
Kranstr. 22 Eigene Polsterwerkstätten

**Kinderwagen · Wochenendwagen**  
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in jeder Preislage!  
**Heinr. L. Conradi**  
Emden, Gr. Faldernstr. 39

Schöne Bestecke und Uhren in reichhaltiger Auswahl zu günstigsten Preisen bei  
**Herbert Lübke, Emden, Alter Markt 16**



**Herde** **Kenner Kaufen**  
Küppersbusch  
Oefen, Allesbrenner + Haushaltartikel  
**T. & H. de Jonge, Emden, Bollensforstr. 31-32**

**Alpina-Uhren**  
**Bestecke**  
in Ostfriesen-Muster und andere  
**MARTIN SUNDAG**  
Emden, Gr. Faldernstr. 37, Tel. 2824

**MUSIK** bereitet Freude!  
**Radio-Geräte**  
Alle Fabrikate, alle Preislagen

**L. A. Rehbock**  
Der zuverlässige Berater beim Radiokauf  
Papenburg EMDEN Norden

Gut und preiswert kauft man im Fachgeschäft  
**Jans Glas**  
v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Uhren aller Art in großer Auswahl u. niedrigen Preislagen  
**F. Spengel, Emden, Kleine Faldernstraße, beim Rathaus**

**Miele-Fahrräder**  
**Bernh. Dirksen**  
Emden — Große Faldernstraße 16

**D. Symens / Emden**  
Zwischen beiden Sielen 19  
**Korbwaren / Kinderwagen / Lederwaren**

**Ludwig Hummerich**  
EMDEN, Große Straße 12-13, Fernruf 2939

Großes Lager in  
**Möbeln** aller Art  
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu den günstigsten Preisen.

Fahrräder von 38,00 RM. an. Ersatzteile billigst. Große Auswahl in elektr. sowie Karbidlampen. Günstige Zahlungsweise.  
**Heinr. L. Conradi, Emden**, Gr. Faldernstraße 39.





# Herzliches Willkommen

zum großen Treffen aller Ostfriesen und Insulaner  
zum 89. Emdener Schützen- und Volksfest



am 5., 6., 7. und 8. September 1937

Es ladet Sie ein:

Unser anerkannt schönstes und größtes  
**Jüngst- und Königszelt**  
Nordwestdeutschlands, in dem 16 Bauern-  
musiker zum Tanz aufspielen. Außerdem bitten  
4 festlich geschmückte Jüngst- und Königszeltzahn  
um Ihren Besuch.

Überall buntes Schützenfesttreiben!

Veräumen Sie auf keinen Fall, auch unseren schönen  
**Vereinshaus**

zu besuchen, wo Preise im Gesamtwert von  
Mk. 800.— Ihrer warten! + Geschossen wird  
mit: Wehrmannsbüchse, Kleinkaliber und  
Scheibenbüchse

Auß dem Programm:

Sie finden Ihre Vereinigungen  
in Unternehmen größten Stils, wie:  
Figur-8-Bahn, Berg- und Talbahn, Riesen-  
rad, Autobahn, Skotter, Raupenbahn, Flieger-  
und Pferdekarrussells, sowie in Schaugeschäften  
aller Art... ferner an Schießbuden und Ver-  
losungsständen, Wurstgeschäften und vielem an-  
deren mehr, was nun einmal zum richtigen  
Schützenfest gehört!

Das Emdener

<p><b>Dienstag</b> 15 Uhr: Großer Schützenzug anschließend Jubel und Trubel auf dem Schützenplatz abends: Der festliche Auftakt im Jüngstzelt</p>	<p><b>Mittwoch</b> 8 Uhr: Festzug mit nachfolgendem Königschießen abends: Der glanzvolle Re- nissball im Jüngstzelt</p>	<p><b>Dienstag</b> „Der Tag des ostfriesischen Bauern“ abends: Der traditionelle Bauernball im Jüngstzelt</p>	<p><b>Mittwoch</b> 15 Uhr: Kunsterbunter Festzug der 3000 Kinder abends: steigt der urfidele „Emder Abend“ mit lustigem Rehrens im Jüngstzelt</p>
---	---	---	---

Schützenfest

Ab morgen früh 8 Uhr

## großer Seefisch-Sonderverkauf!

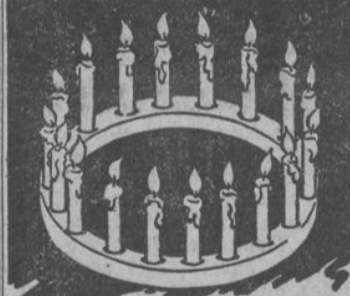
zu volkstümlichen Preisen!

Insbesondere gelangen zum Verkauf: Prima lebendfrische  
Koch-Schellfische, Portions- und Brat-Schellfische  
Verbilligte delikate Fischfilets!

**AIPOILLO** Ab heute  
Mittwoch:

Adolf Wohbrück!  
Renate Müller!  
Adele Sandrock!  
**Die englische Heirat!**

Dazu: Indiens steinerne Wunder / Nachtasyk / Fox-Woche  
Nur wenige Tage! — Jugendliche haben Zutritt!



Alter werden ohne „alt“ zu  
werden, — dazu ist tägliche  
Hautpflege nötig, dafür ist  
Warta-Seife  
mit  
Hautnahrung  
wie geschaffen



Autojattlerei  
**E. J. Kielmann**  
Emden, Große Straße 18, Tel. 2138

Cabrioletverdecks, Schon-  
bezüge, sämtl. Aussenbe-  
spannungen an DKW.-Wagen

Geschmackvolle Plüschsofas  
preiswerte Küchensofas  
und Chaiselongues.  
Reiche Auswahl. Cramer, Möbel,  
Emden, Beulienstraße.

Erstteil-  
Auslieferungslager  
**Auto-Zumpe**  
Emden, Fernruf 3230.

**Salus**  
Schlankheits-Tea

Das natürliche, angenehm schmeckende  
und gut wirkende Mittel, den Körper har-  
monisch zurückzubilden. Kalt oder warm zu  
genießen. Prospekte kostenlos. Erhältlich:

Neutormhaus Boelsen  
Emden  
Zw. bd. Steien 21 Kl. Faldernstr. 19



**Adele Sandrock**  
in einer ihrer ersten Filmrollen  
und 17 weitere  
**berühmte Filmstars**  
in ihren ersten Filmen zeigt  
Walter Jerven bei seinem  
persönl. Gastspiel mit dem  
berühmten Filmprogramm:

**Glanz u. Elend**

der  
**Flimmerkiste**

Die große  
**Raritätenschau**  
aus der  
**Kinderstube des Kinos**  
Sie lachen Tränen!  
Nur noch heute Mittwoch  
u. morgen Donnerstag  
tag! 8:30 Uhr  
abds.

zwei außergewöhnliche  
**Sondervorstellungen**

**Lichtspiele**

Der Vorverkauf hat begonnen  
Alle Ehren- und Freikarten  
sind während dieses Gastspiels  
aufgehoben!

Sonderprogramm  
Friedrich Voß, Dresden

**Strümpfe  
Handschuhe  
Socken**

anerkannt gute Qualitäten, bei  
**Heinrich Kohl, Emden**  
Große Faldernstraße 32

**Ärzte-Tafel**

Bis einschließlich Montag, den  
30. August

**keine Sprechstunde**  
Dentist Beyer, Marienhafen

Was tun...?

Tue doch einfach das, was so viele Mütter getan haben und ernähre Dein  
Kind mit Kufek! Du sollst sehen, schnell wird sich die Verdauung Deines Kindes  
regeln, so daß Du Deine helle Freude daran hast.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anni Manssen  
Johann Collmann**

Neuefehn

August 1937

Stietellamperfehn

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Erna Frerichs  
Jocke Eckhoff**

Engerhase

August 1937

Moordorf

Ihre am 18. August vollzogene  
Vermählung geben bekannt

**Johann Störmer  
Johanne Störmer, geb. Weinen**

Holtland.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Wir geben unsere am 21. August vollzogene  
Vermählung bekannt

Obertelegrapheninspektor **Hermann Dicksen  
Margarete Dicksen**  
geb. Thiele

Emden, den 25. August 1937

Gleichzeitig danken wir herzlich für  
die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Emden, den 22. August 1937.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Arbeits-  
kollege

**Theodor Hüls**

am 22. August auf See durch einen plötzlichen  
Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

**Kapitän und Mannschaft des  
Motorloggers A. E. 19 „Friedrich Brons“**

**Danksagung**

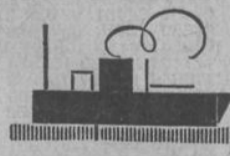
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Verluste unserer lieben Entschlafenen

**Künna Reemtsma, geb. v. Hoorn**

danken die Angehörigen.

Manslagt, den 24. August 1937.

**Luftfahrt  
nach Baltrum**



am Sonntag, 29. August  
mit MS. „Baltrum I“  
Abfahrt von Norddeich 12.30 Uhr  
Rückfahrt von Baltrum 17.30 Uhr  
Fahrpreis 2.— Reichsmark

Baltrum-Linie / Küper, Meyer, Fischer & Co.



Gesundheits-Bier

Kranke,  
denen der Arzt etwas Alkohol  
genehmigt hat, trinken gern  
das bekömmliche Bavaria-  
St. Pauli-Malzbier.

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei  
Braustätten in Hamburg, Harburg, Oldenburg, Jever